



Jahresbericht

2014/2015



Evangelisch-Lutherisches
Missionswerk Leipzig



Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Tansania (ELCT)

1893 Beginn der Arbeit am Kilimandscharo
 1963 Gründung der ELCT

- Die ELCT ist mit über 6,3 Millionen Mitgliedern (2013) die zweitgrößte Kirche im Lutherischen Weltbund.
- Zusammenschluss aus 24 eigenständigen Diözesen
- kirchenpartnerschaftliche Beziehungen: EKM – Nordzentral-, Ulanga-Kilombero-, Iringa-, Süd-, Südzentral-, Südwest- und Konde-Diözese; EVLKS (Sachsen) – Nord-Diözese, Meru-Diözese
- Das LMW ist Gründungsmitglied der Lutherischen Missionskooperation (Lutheran Mission Cooperation – LMC). Im LMC wird die Zusammenarbeit zwischen der ELCT und ihren 13 Partnern aus sechs Ländern geplant, begleitet und koordiniert.

Die TAMILISCHE Evangelisch-Lutherische Kirche (TELC)

1840 Entsendung des ersten Missionars
 1919 Gründung der TELC

- Nachfolger der Dänisch-Halleschen Mission
- heute etwa 120.000 registrierte Mitglieder in 117 Gemeinden
- 70 Prozent „Dalits“ (Unberührbare)
- regional begrenzt auf den Bundesstaat Tamil Nadu
- Partnerschaft auch in enger Zusammenarbeit mit dem Evangelisch-lutherischen Missionswerk Niedersachsen (ELM)
- enge Beziehungen zu den Theologischen Hochschulen in Bangalore, Gurukul und Madurai

Die Evangelisch-Lutherische Kirche Papua-Neuguineas (ELC-PNG)

1953 Beginn der Partnerschaft
 1956 Gründung der ELC-PNG

- Die ELC-PNG ist die zweitgrößte lutherische Kirche Asiens (rund 1,2 Millionen Mitglieder, 20 Prozent der Gesamtbevölkerung).
- Die ELC-PNG entstand aus der Arbeit australischer, amerikanischer, kanadischer und deutscher Missionen.
- Das LMW unterstützt die ELC-PNG überwiegend in ihrer diakonischen Arbeit sowie in der theologischen Ausbildung und begleitet Gemeinde- und Jugendpartnerschaften.

3 Editorial	18 Tansania	26 Freundes- und Förderkreis e.V.
4 Missionsausschuss	20 Öffentlichkeitsarbeit	28 Organigramm
7 Direktorat	21 Publikationen	29 Gewinn- und Verlustrechnung
10 Geschäftsführung	22 Freiwilligenprogramm	30 Abschlussbilanz
12 Asien/Pazifik	24 Partnerkirchen	32 Impressum
16 Jahresrückblick	25 Mitgliedschaften	

Liebe Leserinnen und Leser,



das Titelbild des diesjährigen Jahresberichts zeigt ein Vogelnest, aufgenommen in Indien. Im Nest sind die kleinen Vogelküken zu erkennen, kleinste Wesen, die große Veränderungen bedeuten, nicht nur im Alltag der Vogelfamilie. Im Berichtszeitraum sind zwei Mitarbeiterinnen in die

Elternzeit gegangen, weil sie solch große Veränderung dankbar erleben durften. Antje Lanzendorf und Susann Küster-Karugia haben sich in dieser Erziehungszeit um ihre Söhne gekümmert und werden im Sommer wieder in den Dienst des Werkes mit ganzer Kraft zurückkehren. In der Öffentlichkeitsarbeit hat Daniela Zweynert die Vertretung übernommen. Sie hat auch diesen Jahresbericht gestaltet. Das Titelbild wurde aufgenommen von Uwe Gottschald, der in den vergangenen Monaten das Freiwilligenprogramm geleitet hat. Mit beiden Vertretungen haben wir als LMW eine besondere Berufung Gottes erlebt, haben sie sich doch erstaunlich gut in die Arbeit eines Missionswerkes mit seinen ganz besonderen Anforderungen hineingefunden. Im Sommer endet ihre Zeit und wir sind dankbar für ihr großes Engagement.

Ein Küken hat aus Altersgründen das Nest des Missionswerkes verlassen. Lieselotte Maurer, die über viele Jahre die gute Fee im Gästezentrum gewesen ist, hat im Winter dieses Jahres ihren Dienst beendet. Bisher haben wir keinen Ersatz für sie finden können, was insbesondere bei der Durchführung von hausinternen Veranstaltungen im LMW deutlich wird, wenn die helfenden Hände an so vielen Stellen plötzlich fehlen.

Fehlen wird dem Missionswerk in Zukunft auch Tobias Krüger. In den Tagen, in denen dieser Jahresbericht erstellt wurde, hat uns der Tansaniareferent mitgeteilt, dass er zum September diesen Jahres in die Gemeinde zurückkehren wird. Mit ihm fehlt uns dann nicht nur der Fachreferent und Pfarrer für die Partnerschaftsarbeit mit Tansania, sondern auch die Brücke zur EKM. Die Neuausschreibung zur Beset-

zung der Stelle läuft derzeit und wir hoffen, bereits im September zu wissen, welche Pfarrerin oder welcher Pfarrer aus der EKM dann im Team des LMW mitarbeiten wird.

Ab August wird Pfarrer Jackson Mwakibasi aus der Konde-Diözese im LMW für drei Jahre seinen Dienst antreten. Im Augenblick lernen er, seine Frau Teddy und ihr Sohn Noga-Omega noch deutsch im ökumenischen Spracheninstitut in Bochum. Ab der zweiten Jahreshälfte wird er das Team des LMW dann insbesondere im Bereich der Bildungsarbeit und der Gemeindedienste verstärken.

Welche weiteren Veränderungen es im Bereich der Personalarbeit gegeben hat, werden Sie in den Berichten aus den Referaten lesen. Sind wir es gewohnt im Bereich der Entsendungen zu unseren Partnerkirchen in Indien, Tansania und Papua-Neuguinea regelmäßig Veränderungen zu erleben, haben Veränderungen in unserem kleinen Team in Leipzig jedes Mal große Auswirkungen. Aber diese eigene Erfahrung lässt zugleich sensibel werden dafür, was es für unsere Partnerkirchen bedeutet, wenn jährlich die Freiwilligen wechseln und nach zwei oder drei Jahren Fachkräfte aus ihrem Einsatz zurückkehren und Neuentsendungen wieder ganz anders arbeiten als die Vorgängerin oder der Vorgänger, an deren Person man sich gerade gewöhnt hatte.

Ähnlich empfinden es Partnerschaftsgruppen auf beiden Seiten in ihrer Arbeit. Aber zugleich dürfen wir jeden Wechsel als Herausforderung und Bereicherung verstehen. Mit Gottes Segen gelingt uns dann ein Miteinander in großer Vielfalt. Einen kleinen Blick auf diese Vielfalt halten Sie mit dem Jahresbericht in Ihren Händen.

Im Namen der Mitarbeitenden des Missionswerkes grüßt Sie

Ihr

Pfarrer Volker Dally,
Direktor

Auf Augenhöhe?

„Einander annehmen“ als Basis der Partnerschaftsarbeit

Die Frage, wie Partnerschaftsarbeit in Zukunft gelingen kann, beschäftigte den Missionsausschuss im letzten Jahr. Neben den Partnerschaftsstandards wurden Richtlinien für den „Senior Expert Service“ diskutiert und die „Richtlinie zur Vermeidung von Korruption und für Transparenz“ des EMW übernommen.

Von Oberlandeskirchenrat Dr. Peter Meis, Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens

Auch im vorliegenden Berichtszeitraum hat sich der Missionsausschuss des Leipziger Missionswerkes turnusmäßig in drei Sitzungen den ihm obliegenden Aufgaben gestellt. Nach der Klausurtagung im März 2014 (nachzulesen im LMW-Jahresbericht 2013/2014) haben wir uns im Mai 2014 dem Haushalts- und Stellenplan für das Jahr 2015 gewidmet, Aktuelles aus der In- und Auslandsarbeit gehört und vor seiner Entsendung als IT-Techniker für die ELC-PNG Stefan Zwilling und seine Frau Silke kennen gelernt. Im Blick auf das Ziel, „Partnerschaft auf Augenhöhe“ zu gestalten, waren auch die weiteren Beratungen zu den „Partnerschaftsstandards“ und Richtlinien für den „Senior Expert Service“ wichtig. An dieser Stelle ist besonders dem Vorstand zu danken, der die zur Beratung anstehenden Unterlagen, insbesondere die Haushaltsaufstellungen mit gewissenhafter Sorgfalt vorbereitet und im Licht der Diskussionen präzisiert hat.

Im September wurden einige der oben genannten Fragen wieder aufgenommen, fortgeführt und in diesem Zusammenhang auch die „Richtlinie zur Vermeidung von Korruption und für Transparenz“ des EMW durch das Missionswerk übernommen.

Personalia

Weiter wurden folgende personelle Veränderungen im Missionsausschuss beschlossen: Für Dr. Hans-Joachim Döring, der durch Umstrukturierung im Magdeburger Lothar-Kreyssig-Ökumene-Zentrum (LÖKZ) nicht mehr zur Verfügung stand, wurde die neue Leiterin des LKÖZ, Eva Hadem, gewählt. Für Oberkirchenrätin Inken Wöhlbrand (VELKD) wurde deren Nachfolgerin, Kirchenrätin Dr. Christine Keim als beratendes Mitglied berufen. Auch Professor Peter Zimmerling hat sich ab März 2015 in den Missionsausschuss berufen lassen. Und für

den in den Ruhestand verabschiedeten Pfarrer Roland Lämmel wurde Claudia Mickel-Fabian aus Bautzen als neue Vertreterin der EVLKS gewählt. Die Mandate der übrigen sächsischen Mitglieder wurden bestätigt, sie gelten (laut § 9 Abs. 5 der Satzung) nunmehr bis zum 31.08.2019. Wie immer findet der Leser die aktuelle Besetzung des Missionsausschusses auf dem nebenstehenden Foto auf Seite 5.

Partnerschaftsarbeit

Im März 2015 hat sich der Missionsausschuss wie in den Vorjahren zu einer Klausurtagung getroffen. Um der dauerhaften Frage der Nachhaltigkeit unserer Partnerschaftsarbeit noch einmal eine andere Perspektive zu geben, hatten wir den Nachmittag unter das Thema „Grundlagen der Partnerschaft in theologischer Sicht auf dem Hintergrund unterschiedlicher Praxiserfahrungen“ gestellt. Als impulsgebenden Referenten hatten wir den Sozialpädagogen Thomas Schuster aus Dresden eingeladen, der viele seiner Praxiserfahrungen schon 2006 unter dem Titel „Partnerschaft über-dacht“ publiziert hat (EMW, Blaue Reihe Nr. 12). Sehr lebendig und anschaulich hat er mit uns die Möglichkeiten, aber auch die tatsächlichen Schwierigkeiten einer Partnerschaft „auf Augenhöhe“ bedacht. Immer wieder sind es ja vor allem kulturelle Unterschiede, die den Umgang mit Spendengeldern kompliziert machen. Evaluationsarbeit sei dabei nicht nur eine Form der Kontrolle, sondern zuallererst der Wertschätzung, auch Tabuthemen müssen sorgsam angesprochen werden. Bemerkenswert war die Beobachtung, dass die diesjährige Jahreslosung für sehr viele Partnerschaften als theologisches Fundament gelte: „Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob“ (Römer 15,7). Im



Von links nach rechts: Superintendent Johannes Uhlig (EVLKS), Oberkirchenrat Andreas Meister (EVLKS), Gerlinde Haschke (FFK), Claudia Mickel-Fabian (EVLKS), Kirchenrätin Dr. Christine Keim (VELKD, beratend), Martin Habelt (LMW), Christine Müller (EVLKS), Oberlandeskirchenrat Dr. Peter Meis (EVLKS, Vorsitzender), Pastorin Eva Hadem (Weltdienst/Lothar-Kreyssig-Ökumene-Zentrum), Direk-

tor Pfarrer Volker Dally (LMW), Pfarrer Daniel Keiling (EKM), Propst Dr. Johann Schneider (EKM), Pfarrer Tobias Krüger (LMW), Pfarrer Hans-Georg Tannhäuser (LMW), Pfarrer i. R. Adalbert Nitzsche (FFK) Es fehlen: Jens Lattke (EKM), Oberkirchenrat Christian Fuhrmann (EKM), Olaf Rehren (EMW, beratend), Prof. Dr. Peter Zimmerling (Universität Leipzig) und Antje Lanzendorf (LMW)

Ergebnis spitzte sich die Problemstellung dann zu auf die Frage: Warum lassen wir nicht ab von der Partnerschaftsarbeit – wenn doch der ursprüngliche Missionsgedanke kein tragendes Motiv mehr ist, wenn die entstehenden Abhängigkeiten der Partner mehr Probleme aufwerfen als Lösungen bieten und wenn Nächstenliebe als Ausdruck des Mitleides nicht handlungsleitend sein sollte? Als Antworten haben wir – trotz vieler offener Fragen – für uns festgehalten:

- Die Partner sind nicht nur weiter auf Hilfe angewiesen, sie erwarten aus gutem Grund

auch Kontinuität: „Was ihr begonnen habt, könnt ihr jetzt nicht abrechnen“.

- Als Grundlage dienen Partnerschaftsverträge (Memoranden), deren Idee schon 30 Jahre alt ist. Spenden und Projektarbeit sind an die Kriterien des Memorandums gebunden.
- Zentral bleibt die entwicklungspolitische Bildungsarbeit.
- Begegnungsreisen in beide Richtungen werden immer wichtiger. Neben dem Kennenlernen der Welt der Partner ist das Glauben-Teilen das wichtigste Band, das uns ökumenisch zusammenhält.

Nehmt einander an

Im Blick auf Letzteres gewinnt der oben genannte Leitvers aus dem Römerbrief (15,7) sein Gewicht. Paulus redet hier nicht pathetisch, sondern erstaunlich nüchtern. Er sagt nicht vornehm distanziert „Toleriert euch“ oder klebrig „Habt euch lieb“. Sondern kurz und direkt: „Nehmt einander an“. Das griechische Grundwort ist dabei so kräftig und vielfältig wie wir Menschen selbst mit unserer charakterlichen Ausstattung. Neben der eher passiven Bedeutung von „sich wählen, empfangen“, aber auch „erleiden, dominiert die aktive Bedeutung. Es meint auch „sich festhalten, jemanden auf seine Seite ziehen“. Selbst „erobern“ oder „jemanden in seine Gewalt nehmen“ schwingt hier mit. Dieses „einander annehmen“

ist also wie ein starkes, zusammengedrilltes Seil, das in seinen einzelnen Strängen hinabreicht bis in die Tiefen unserer jeweiligen Persönlichkeit. Es verbindet die Schönheit passiven Empfangens mit der Kunst der Auseinandersetzung. Eben darum ist es ein starkes Band, das uns ökumenisch zusammenzuhalten und der Partnerschaftsarbeit eine gute Basis zu geben vermag. Und gerade manches Unvermögen und unsere Unvollkommenheit im einander Annehmen bildet den Raum, den Gott selbst füllen will – auch darin geschieht es „zu Gottes Lob“.

Auf Augenhöhe? Mit Paulus verliert der Begriff den Charakter eines Modewortes. Er wird zu wirklicher Arbeit, freilich zu einer, bei der wir uns gern auch in die Augen sehen. ■



Evangelisch-lutherische
Landeskirche Sachsens

Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens (EVLKS)

Gemeindeglieder: 743.567
Kirchgemeinden: 756
Kirchenbezirke: 18
Pfarrerinnen und Pfarrer: 687



EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND

Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM)

Gemeindeglieder: 790.165
Kirchgemeinden: 3.188
Kirchenkreise: 37
Pfarrerinnen und Pfarrer: 1.073

Stand: 31.12.2014

Jubiläen als Momentaufnahme und Lernorte

Durch kontinuierliche Begegnungen zu neuen Wegen des Denkens und Lebens

Dank seiner nun 179-jährigen Geschichte kann das LMW auf zahlreiche Jubiläen zurückblicken, denen wir im vergangenen Jahr gedacht haben. Diese bieten Anlass dazu, Vergangenes zu reflektieren und damit neue Vorhaben mit Freiwilligen, Mitarbeitenden, Partnern und Gästen gezielt anzugehen.

Von Pfarrer Volker Dally, seit Juli 2011 Direktor des Leipziger Missionswerkes

Seit dem Reformationstag 2014 widmen wir uns im Rahmen unseres Jahresthemas „Menschen – Mission – Medien“ der grundsätzlichen Frage, wie das Evangelium Gottes zu den Menschen der Welt getragen werden kann. Eine Frage, die das Missionswerk seit seiner Gründung im Jahr 1836 begleitet hat. Mit der Gründung als Evangelisch-Lutherisches Missionswerk wurde zum „wie“ bereits eine erste Entscheidung getroffen. Der missionarische Dienst sollte in Einheit mit dem lutherischen Bekenntnis zur Bedeutung der Heiligen Schrift geschehen. Diese betont konfessionelle Ausrichtung hat im Laufe der Geschichte des Missionswerkes immer wieder einmal zu Grundsatzentscheidungen geführt. Als ein Werk mit einer 179-jährigen Geschichte sind es die vielen Jubiläen, die uns diese besondere Ausprägung des Leipziger Missionswerkes bewusst werden lassen. So hat der Grundsatz Martin Luthers, in Übersetzungsfragen „dem Volk aus Maul zu schauen“ dazu geführt, dass mit der Entsendung der allerersten Missionare die Bedeutung des Spracherwerbes der lokalen Muttersprachen unbedingte Voraussetzung aller weiteren Aktivitäten wurde. Was dies im Einzelnen bedeutet hat, haben wir insbesondere in der Frage der Mission unter den Aborigines an anderem Ort bereits einmal ausführlich dargestellt (zuletzt in der KIRCHE *weltweit* Ausgabe 1/2015 auf den Seiten 14 bis 15 zum Einfluss lutherischer Mission auf die Kunst zentralaustralischer Aborigines).

Jubiläen

Ein besonderes Jubiläum stand am Anfang des diesjährigen Berichtszeitraumes. Im Juni 2014 fand eine Tagung des Evangelisch-Lutherischen Missionswerk Leipzig e. V. und der Evangelischen Landeskirche Anhalts statt, die sich Karl Graul und seiner besonderen Bedeutung an seinem Geburtsort in Wörlitz widmete. 1844 war Graul zum Direktor der Evangelisch-Lutherischen Missionsgesellschaft zu

Dresden berufen worden. Direktor Graul hatte hohe Ansprüche an die Ausbildung der zu entsendenden Missionare. Aus diesem Grunde wurde unter seiner Leitung 1847 die Verlegung der Gesellschaft nach Leipzig beschlossen, da die dortige theologische Fakultät eine solide Ausbildung in lutherischer Theologie garantierte. So wurde aus der Dresdener Missionsgesellschaft die bis heute bestehende Leipziger Mission.

Wichtiges Anliegen von Graul war es, die Kirchen für die Sache der Mission zu gewinnen. Was heute als die Lebensader kirchlicher Arbeit verstanden wird, die Mission, wurde in seiner Zeit von den Kirchenleitungen eher mit Misstrauen betrachtet. „Vorwärts oder Rückwärts – Wohin wollt ihr?“, so fragte er 1845 provokativ „die evangelisch-lutherische Kirche aller Lande“ in einer öffentlichen Erklärung und Mahnung als Institution an. Für Graul war unumstößlich, dass insbesondere die lutherische Kirche einen Auftrag zur Mission habe und immer wieder erinnerte er die Verantwortlichen daran, dass eine Kirche ohne ein Bekenntnis zur Mission sterben würde.

Auch in der Frage des „Wie“ der Missionsarbeit hat Karl Graul deutliche Akzente gesetzt. Neben der soliden Ausbildung in lutherischer Theologie war es ihm ein Anliegen, dass die Missionare der Leipziger Mission intensiv auf die jeweilige Kultur, in die sie entsandt werden sollten, vorbereitet wurden, die jeweiligen Landessprachen und gesellschaftlichen Umstände studierten und in ihrer Arbeit dann darauf Rücksicht nahmen. Dabei kam es dann auch zu manchen, durchaus heftigen, Auseinandersetzungen, wie zum Beispiel in der Frage des Umgangs mit dem Kastensystem in Indien. Seine Position hatte er nicht leichtfertig eingenommen, sondern ihr ging ein intensives Studium der Lebensverhältnisse in Tamil Nadu voraus, ganz im Sinne seines missionstheologischen Ansatzes, dass es gilt, die jeweilige Kultur für die Ver-



Das LMW-Team (von links nach rechts): Nancy Ernst, Pfarrer Tobias Krüger, Astrid Arndt, Daniela Zweynert, Antje Lanzendorf, Uwe Gottschald, Susann Küster-Karugia, Elke Bormann, Pfarrer Hans-Georg Tannhäuser, Romy Thiel, Pfarrer Volker Dally, Doreen Gehlert, Evelin Michalczyk, Kerstin Berger, Martin Habelt

kündigung des Evangeliums zu berücksichtigen.

Die enorme Bedeutung der bestehenden Kultur hat beispielsweise der Missionar Bruno Gutmann bedacht, der am Kilimandscharo mit dem Volk der Dschagga lebte und arbeitete. Im kommenden Jahr werden wir den 50. Todestag von Bruno Gutmann würdigen und die Bedeutung seines Lebenswerkes für den Einsatz zur Erhaltung der Kultur der Dschagga sowie seine unermüdlichen Bemühungen deutlich zu machen, dass Inkulturation des Evangeliums in bestehende Wertesysteme und Kulturen Grundlage missionarischer Arbeit sein kann und muss.

Ein ganz besonderes Jubiläum wird es in diesem Jahr geben. Vor 125 Jahren trat mit Ester Peterson die erste Frau offiziell in den Dienst der Leipziger Mission. Bereits früher haben die mitausreisenden Ehefrauen ganz selbstverständlich im Dienst der Mission gearbeitet. Das wird jedes Jahr eindrücklich in der Tamilisch Evangelisch-Lutherischen Kirche (TELC) in Mayiladuthurai (Tamilnadu, Südindien) gefeiert. Dort gedenken die Leitung, Mitarbeitenden und Bewohner des Kinderheimes Sara Ochs, geborene Walton, die im Januar 1847 den Missionar Karl

Ochs geheiratet hatte. Sie leitete das bis heute aktive und lebendige Kinderheim. – Mit Ester Peterson wurde nun eine Frau in den Dienst der Leipziger Mission entsandt. Unser Seminar im September diesen Jahres wird sich neben der Person Ester Peterson auch weiteren Pionierinnen der Missionsarbeit zuwenden, seien es hauptamtlich ausgereiste Missionarinnen oder mitausgereiste Ehefrauen. Ihre Arbeit hat kirchliche Arbeit und das christliche Miteinander erheblich bereichert und verändert. Bis dahin, dass in diesen Tagen in einer weiteren lutherischen Kirche Indiens, der Kirche von Madhya Pradesh, die Frauenordination eingeführt wurde. Die Lutherische Kirche Tansanias und die Tamilnadu Evangelisch Lutherische Kirche haben bereits seit einigen Jahren Pfarrerinnen in ihren Dienst gestellt.

Zwei weitere Jubiläen haben uns im Berichtszeitraum begleitet. So konnten wir im November des vergangenen Jahres gemeinsam mit Zeitzeugen unter dem Leitwort der Friedensdekade „Befreit zum Widerstehen“ der 25-jährigen Geschichte des Missionswerkes seit der Grenzöffnung gedenken wie auch der Entsendung der ersten Missionare von

Leipzig aus, Dr. Tobias Mickel und Edeltraud Hertel, beide noch mit Genehmigung durch die Behörden der DDR, nachdem über 30 Jahre nur über den Umweg einer Entsendung von der Bundesrepublik Deutschland aus entsandt werden konnte. Die geschichtliche Entwicklung hat die beiden dann auch zu den ersten neuagesandten Mitarbeitenden nach der Wiedervereinigung werden lassen.

Das zweite Jubiläum war das Gedenken der Entsendung des ersten Missionars vor 175 Jahren nach Südindien, Pfarrer Heinrich Cordes. Er war im März 1840 in der Greizer Stadtkirche ordiniert worden. So lag es nahe, dieses Jubiläum am Ort seiner Ordination zu feiern. Zwei Jahre später folgte ihm übrigens der oben erwähnte Karl Ochs.

Mitarbeitende und Freiwillige aus dem Süden

Mit Jubiläen erinnern wir uns an Menschen aus der Geschichte des Missionswerkes, werden zugleich auf die Spur gesetzt, dass zur Missionsarbeit heute die Begegnung von Menschen ausdrücklich dazu gehört, aber nunmehr in einem wechselseitigen Austausch. Nicht nur das LMW entsendet Personal zu unseren Partnern in die lutherischen Kirchen in Indien (TELC), Tansania (ELCT) und Papua-Neuguinea (ELC-PNG), sondern auch diese Kirchen entsenden Menschen im Dienste der Mission zu uns. So konnten wir bis zum April diesen Jahres zwei junge Frauen aus Südindien zu einem einjährigen Freiwilligendienst bei uns in Leipzig begrüßen. Seit Mai arbeiten zwei junge Männer aus Tansania nun für zwölf Monate in Leipzig (nähere Informationen dazu siehe Seite 23).

Außerdem bereitet sich seit Oktober des vergangenen Jahres Pfarrer Jackson Mwakibasi aus der Konde-Diözese der ELCT mit seiner Familie auf einen mehrjährigen Einsatz im Dienst des Leipziger Missionswerkes vor. Nach Ende seines Sprachkurses wird er im Sommer diesen Jahres zur Mitarbeiterschaft im LMW gehören und unser Engagement im Bereich der Trägerkirchen verstärken, um die Themen Mission und Partnerschaft in der EKM und der EVLKS als vitalen Ausdruck kirchlichen Wesens und christlichen Lebens einzubringen.

Standards für die Partnerschaftsarbeit

Wie wichtig die Partnerschaftsarbeit für das eigene kirchliche Leben ist, haben uns in den vergangenen

Monaten all diejenigen wissen lassen, die durch ihr Engagement mit uns in Leipzig und den Kirchen in der Welt verbunden sind. Aus diesem Grunde haben wir in den vergangenen Monaten mit vielen in der Partnerschaftsarbeit aktiven Menschen unseren Entwurf eines Standards für Partnerschaftsarbeit diskutiert. Ein Diskussionsprozess, der auch in der Zukunft weiter geführt werden wird. Es ist uns dabei deutlich geworden, dass die kontinuierliche Begegnung von Menschen, die ihre Beziehung zueinander nicht nur über Projektarbeit definieren, neue Wege des Denkens und des spirituellen Lebens auf beiden Seiten eröffnet.

„Mission to the North“-Programm

Unser „Mission to the North“-Programm, das zur Zeit der Drucklegung des Jahresberichtes in diesem Jahr gerade in die zweite Hälfte des dreimonatigen Miteinanders geht, ist eine Form der Begegnung, die im Laufe der Wochen das Vertrauen zueinander wachsen lässt, so dass mit Catherine Mushi aus Tansania, Jebamani Devakirubai aus Südindien und Freda Wehle aus Papua-Neuguinea inzwischen auch sehr sensible Fragen der Praxis des christlichen Lebens diskutiert werden können und sie ihre Eindrücke des gesellschaftlichen Lebens und kirchlichen Wirkens in Deutschland mit uns teilen. In einem Seminar an der Universität Leipzig, das sich mit der Frage der „Mission von den Rändern her“ beschäftigt (eine Formulierung aus der jüngsten Missionserklärung des Weltkirchenrates aus dem Jahr 2014), wurden unsere drei Frauen gefragt, was sie denn bisher von den deutschen Kirchen gelernt hätten. Eine der Frauen antwortete mit einer Gegenfrage, was denn die Studierenden denken würden, was die Kirchen des Südens von der Kirche Deutschlands lernen könnten. Dass diese Gegenfrage zur Sprachlosigkeit führte, war nicht beabsichtigt, hat aber dann einen ganz neuen und ehrlichen Gesprächsgang dazu öffnen können, was es denn heißt in der Partnerschaft der weltweiten Kirche gemeinsam unterwegs zu sein. Solche Begegnungen sind die Grundlage ökumenischen Lernens. Dabei machen wir gemeinsame Entdeckungen und lernen nicht in einem Lehrer-Schüler-Verhältnis. Zu solchen Entdeckungsreisen mit unseren Schwestern und Brüdern in der weltweiten Ökumene laden wir auch in den kommenden Monaten wieder ein. ■

Finanzen als Element strategischen Handelns

Mut zur Veränderung

Für die Zukunft gilt es, den Fundraising-Ansatz im LMW weiterzuentwickeln, der zur Stabilisierung der Arbeit beiträgt und mehr Menschen aktiviert, an unserem Auftrag verantwortlich mitzuwirken. In den Berichtszeitraum fiel zudem auch eine Dienstreise nach Australien und Papua-Neuguinea.

Von Martin Habelt, seit 2002 Geschäftsführer des Leipziger Missionswerkes



Das Missionswerk unterliegt sich stetig verändernden Umfeldfaktoren. Begriffe wie demographischer Wandel, pluralisierte Gesellschaft und sinkende Einnahmeprognosen sind in unserer internen Analysesprache angekommen. Es wird klar, dass ein „weiter so“ wie bisher nicht unbedingt weiter trägt. Kirche und Mission sind immer in Veränderung bzw. Bewegung. Missi-

on kann kein zeitlich befristetes Projekt sein. Von der Gegenwart muss der Weg in die Zukunft mit tragfähigen und nachhaltig zu finanzierenden Strukturen in unserem Handlungsfeld mit den unterschiedlichen Beteiligungs- und Entscheidungsebenen gefunden werden. Durch die Leitsätze des LMW und die entwickelten Standards für Partnerschafts- sowie Projekt- und Programmarbeit wurden im Rahmen des LMW-Profilprozesses bereits Kernaufgaben auf diesem Weg herausgestellt und untersetzt.

Als Arbeitgeber, Gebäudeverwalter und Verwalter der uns anvertrauten Finanzen muss gemäß der Rechtsform eines Vereins in den Tätigkeitsbereichen verantwortlich und transparent entschieden und gehandelt werden. Ein besonderes Augenmerk gilt dem sparsamen und wirkungsvollen Einsatz der Mittel. Durch die Prüfer des Rechnungsprüfungsamts der EVLKS wurde dem LMW im Bericht vom 21. April 2015 über die Prüfung des Jahresabschlusses für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2014 ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk ausgestellt.

Jahresabschluss 2014

Die Bilanzsumme weist zum 31. Dezember 2014 einen Betrag in Höhe von 4.221.772 Euro aus. Gegenüber dem Vorjahresstichtag stellt dies eine Erhöhung um 50.517 Euro dar. Die Veränderungen resultieren

insbesondere aus den Abschreibungen im Anlagevermögen durch einen Zuwachs des Umlaufvermögens in Höhe von 108.288 Euro. Zum Bilanzstichtag wird das Eigenkapital mit 2.477.560 Euro ausgewiesen. Dies stellt gegenüber dem Vorjahresstichtag eine Erhöhung um 2.414 Euro dar. Die Verbindlichkeiten werden mit 120.550 Euro ausgewiesen. Die größten Positionen stellen weiterzuleitende Mittel für die Partnerkirchen in Höhe von 529.306,58 Euro und noch zu verwendende Sonderzuschüsse der Trägerkirchen in Höhe von 166.266,34 Euro sowie der Zuschuss der Solidarkasse des sächsischen Pfarrvereins in Höhe von 158.782,50 Euro dar (Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung finden Sie auf Seite 29).

Liegenschaften

Die Gebäude im Eigentum des LMW in der Paul-List-Straße 17 bis 19 wurden im Jahr 2014 einer Bestandsüberprüfung unterzogen. Die notwendigen Instandhaltungs- und Investitionsmaßnahmen konnten dem Missionsausschuss im September 2014 beziffert und berichtet werden. Die Investition in einen Personenaufzug, um den barrierefreien Zugang zumindest in einem der vier Häuser auf dem Gelände zu gewährleisten, wird gerade durch unseren Architekten planerisch weiter untersetzt. Der Tätigkeitsbereich Vermögensverwaltung, unter den die Liegenschaften fallen, steuerte im Jahr 2014 aus den erwirtschafteten Überschüssen einen Betrag von 60.000 Euro zur Umsetzung der ideellen Tätigkeiten des Vereins bei.

Gästезentrum Ernst Jäschke

Das Gästезentrum Ernst Jäschke im Leipziger Missionswerk hat sich gut etabliert und schreibt schwarze Zahlen. Es bietet Veranstaltern die Möglichkeit, ein- oder mehrtägige Seminare, Tagungen und Workshops abzuhalten. Daneben können sich



Teilnehmende am Partnersforum des Lutherischen Übersee-Partnerkirchen-Komitees (LOPC) in der Evangelisch-Lutherischen Kirche von Papua-Neuguinea (ELC-PNG) in Goroka

hier Gruppen und Familien in ruhiger und freundlicher Atmosphäre zu Besinnung und Meditation, aber auch zu Feierlichkeiten treffen oder einfach Leipzig kennenlernen und genießen. Im Jahr 2014 haben 2.764 Personen (Vorjahr 2.541) übernachtet. Erfreulich sind die vielfältigen positiven Rückmeldungen, die uns in unserer Preis-, Leistungs- und Servicestruktur bestärken.

→ www.lmw-mission.de/de/gaestezentrum

Dienstreise Australien und Papua-Neuguinea

Vom 5. September bis 5. Oktober 2014 konnte ich gemeinsam mit dem Asien-Pazifik-Referenten des LMW die Lutherische Kirche Australiens und die Evangelisch-Lutherische Kirche Papua-Neuguineas (ELC-PNG) besuchen. In Bezug auf die Partnerkirche in Papua-Neuguinea standen die Koordinationssitzungen des Lutheran Oversea Partnerchurch Committee (LOPC) in Cairns und das Partnerforum mit der Kirchenleitung der ELC-PNG in Goroka im Vordergrund. Eine besondere Lernerfahrung für mich war dabei, eine Kirche in einer Leitungskrise zu erleben. Spannend war es insbesondere, Kirche im Sinne unternehmerischen Handelns als Arbeitgeber, Vermögensverwalter, in Bezug auf ihre Liegenschaftsverwaltung und Wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb (Kambang Holding Ltd.; Luship) im Interessenkonflikt zwischen Ökonomie, Kultur und kirchlichem Auftrag zu erleben. Sehr eindrücklich waren die Begegnungen mit Verantwortlichen in der Partnerschaftsarbeit und der Besuch aktueller gemeinsamer Projekte und Vorhaben sowie die Arbeits- und Kontaktgespräche mit unserem Mitarbeitenden Stefan Zwilling und seiner Frau Silke in Lae.

Fundraising, Spenden und Kollekten

Das LMW braucht die aktive und auch finanzielle Unterstützung durch Spendende, Freunde und Förderer. Nur so kann es seine vielfältigen Aufgaben erfüllen und letztendlich den Erfolg seiner Arbeit auch in Zukunft sicherstellen. Der Gewinnung, Begleitung, Betreuung und Bindung von Ehrenamtlichen sowie Spenderinnen und Spendern muss zukünftig inhaltlich und personell verantwortungsvoll Rechnung getragen werden. Es gilt, den Fundraising-Ansatz im LMW weiterzuentwickeln, der zur Stabilisierung der Arbeit beiträgt und mehr Menschen aktiviert, an unserem Auftrag verantwortlich mitzuwirken. Neben den Mitteln steht somit die Beziehungspflege und die Ausschöpfung der Potenziale unserer Datenbank sowie die Datenbankpflege im Vordergrund. Strategisch geht es nicht darum, die Zuweisungen der Träger durch Fundraising zu substituieren, sondern zu flankieren.

Zu Erntedank und in der Adventszeit 2014 konnten mit großem Erfolg zwei Spenden-Mailings durchgeführt werden. Für die Frauenarbeit des TELC stehen nach Abzug der Kosten 5.770 Euro und für das Projekt der IT-Entwicklung in der ELC-PNG 5.230 Euro zur Verfügung. An zweckgebundenen Einnahmen für die drei Partnerkirchen konnten im Berichtsjahr 2014 276.133,76 Euro (Vorjahr 251.946,91 Euro) verbucht werden (siehe auch Seite 30). Einschließlich aller Haushaltsspenden und Spendenweiterleitungen flossen dem LMW insgesamt 374.790,51 Euro (Vorjahr 309.573,49) im Jahr 2014 zu. Allen Spenderinnen und Spendern, besonders den Mitgliedern des Freundes- und Förderkreises (FFK), danken wir herzlich für das Vertrauen in unsere Arbeit. ■

Wahrnehmen ohne Vorurteile

Bericht aus dem Asien/Pazifik-Referat

In vielfältigen Begegnungen war das vergangene Jahr dem Bemühen gewidmet, gemeinsam mit den Partnerkirchen das Evangelium zu konkretisieren und dabei den Prioritäten und Ausdrucksweisen der jeweils anderen Partnerkirche oder Partnergemeinde mit Interesse, Hochachtung und Bereitschaft zum Dialog zu begegnen.

Von Pfarrer Hans-Georg Tannhäuser, seit Januar 2013 Leiter des Asien/Pazifik-Referates des LMW



Das Jahresthema 2015, das zugleich das 500-jährige Lutherjubiläum vorbereitet, beschäftigt sich mit „Kunst und Reformation“. Es geht um Ausdrucksformen des Evangeliums und darum, wie dadurch die Menschen in ihrer jeweiligen Zeit und Kultur erreicht werden können. Es liegt auf der Hand, dass diese Ausdrucksformen nicht immer gleich bleiben und sich von

Land zu Land, von Kulturkreis zu Kulturkreis und von Sprachgebiet zu Sprachgebiet unterscheiden. Auch die Missionsarbeit birgt einen ungemein reichen Schatz an unterschiedlichen Formen, wie einheimische Kunst das Evangelium jeweils aufgenommen, adaptiert und auf neue Weise verkörpert, verbildlicht oder vertont hat. Unser „Mission to the North“-Programm 2015 nimmt diese Entwicklung auf und fragt nach Medien und Menschen und wie diese heute in Deutschland und den Partnerkirchen die gute Botschaft in Gemeinden und in der Öffentlichkeit ins Gespräch bringen.

Es liegt ebenfalls auf der Hand, dass wir es hier mit einem sehr sensiblen Thema zu tun haben, denn durch Kunst, Gestaltung und Ausdrucksformen wird ein Stück eigenen Denkens, Glaubens und Zweifels offen gelegt, das gleichzeitig auch angreifbar macht. Um über Kunst und Medien im Gespräch zu bleiben, bedarf es eines hohen Maßes an Akzeptanz und Verständnis für den jeweils anderen oder die jeweils andere. Dieser Jahresbericht zeugt von dem Bemühen, gemeinsam mit den Partnerkirchen das Evangelium zu konkretisieren und dabei den Prioritäten und Ausdrucksweisen der jeweils anderen Partnerkirche oder Partnergemeinde mit Interesse, Hochachtung und Bereitschaft zum Dialog zu begegnen.

Die immer wieder angemahnte Willkommenskul-

tur, die im politisch-säkularen Bereich in den letzten Monaten so vehement eingefordert wurde, gilt in besonderer Weise für die Schnittstellen, bei denen verschiedene Ausdrucksformen des Evangeliums, unterschiedliche Theologien und kontextuell bedingte Prioritäten aufeinander treffen.

Partnerschaft in erster Linie als „Wahrnehmungsaufgabe“ zu verstehen ist eines der Anliegen des Asien/Pazifik-Referates, das diese Voraussetzung in die verschiedensten Bereiche seiner Arbeit einzubringen versucht.

Die Jahreslosung 2015 aus dem Römerbrief (Römer 15,7) ermutigt dazu, trotz Unterschiedlichkeit, anstrengender Prozesse und gelegentlicher Enttäuschungen dem gemeinsamen Bemühen immer wieder eine neue Chance zu geben, damit die Geschenke der Schöpfung und die Früchte des Glaubens auch weiterhin in der weltweiten ökumenischen Gemeinschaft geteilt werden können. **Nehmet einander an, wie Christus uns angenommen hat zu Gottes Lob.**

Gemeindearbeit und Bildungsauftrag

Referatsarbeit bezieht sich zu einem großen Teil auf das Inland. Es ist wichtig, aus einem intakten und strukturstarken Werk heraus zu agieren, um den weltweiten Partnerschafts- und Netzwerkaufgaben gewachsen zu sein. So nimmt nach wie vor die Organisation geistlichen Lebens am Haus und die Mitarbeit im Vorstand einen wichtigen Platz ein.

Theologische Weiterbildung und missionsgeschichtliche Studien ermöglichen es, gegenwärtige missionstheologische Ansätze mitzuverfolgen und den Partnern hierzulande eine Stimme zu geben. So war die Konferenz zu Missionstheologien des Pazifik an der Hamburger Missionsakademie im November 2014 ein „Augenöffner“ für die gegenwärtigen Probleme der im Pazifik lebenden Men-

schen und ihr Bemühen, gegenwärtiges Erleben theologisch zu deuten.

Die **Gemeindedienste** umfassten im Berichtszeitraum vor allem die Gestaltung von Gottesdiensten, die Mitarbeit bei Missionstagen, Berichte in Missionskreisen sowie **Vorträge** zu speziellen aktuellen Themen, wie zum Beispiel das Thema „Christen im Land der Spannungen“ – ein Bericht über die derzeitige Lage der Tamilisch Evangelisch-Lutherischen Kirche (TELC) in Indien. Der Wiederkehr des 175. Jahrestages der Ordination des ersten Indien-Missionars Heinrich Cordes wurde in einem besonderen **Gottesdienst in Greiz** gedacht. Der **sächsische Kirchentag** mit dem angeschlossenen Chortreffen bot für das Asien/Pazifik-Referat die Möglichkeit, aus Sicht der Mission auf die geistlichen Dimensionen von Projektarbeit einzugehen. Hier erinnere ich an die hochinteressanten Ausführungen von Dr. Moses Manoharan zum Thema.

Es hat schon eine lange Tradition, dass das Leipziger Missionswerk mit seinen Länderreferaten auf dem Bildungssektor einen wichtigen Platz einnimmt.

Im November 2014 erinnerten wir an die **Friedliche Revolution**, die 1989 unter anderem ihren Ausgang auch von Leipzig aus genommen hatte. In einer gemeinsamen Andacht in der Nikolaikirche und einem anschließenden Vortragsabend gedachten wir der vielen neuen Möglichkeiten, die vor 25 Jahren mit der Öffnung der Grenzen für die Missions- und Partnerschaftsarbeit geschenkt wurden. In bewegenden Erinnerungen und sachlich-kritischen Diskussionsbeiträgen wurde der Zeit des Zusammenwachsens zwischen ökumenischer Arbeit in Ost- und Westdeutschland gedacht.

Das **Familienseminar** ist eine Institution, die sich besonders aktuellen Themen mit einem entsprechenden Programm und kreativer Umsetzung stellt. Das diesjährige Thema beschäftigt sich mit der Frage nach Inklusion und mit dem Umgang der Gesellschaft mit Menschen mit Assistenzbedarf. Interkulturelle Lernprozesse werden hier von unseren Gästen aus den Partnerländern angestoßen.

Was wäre Missionsarbeit ohne die Partnerschaften vor Ort? An dieser Stelle sei allen Gemeinden, Kirchenbezirken und aktiven Ehren- und Hauptamtlichen gedacht, die sich zwischen Erzgebirge und



Jugendliche aus den Kirchenbezirken Lae (Papua-Neuguinea) und Freiberg zu Besuch im LMW

sächsischem Tiefland, zwischen Pulsnitz und Magdeburg nicht nur für Missionsarbeit interessieren, sondern sich auf vielfältige Weise ganz praktisch für das Miteinander der weltweiten Christenheit engagieren. Ganz besonders sei betont, dass sich verschiedene Partnerschaften auch den Herausforderungen der Organisation von Besuchreisen gestellt haben und stellen werden. Das Asien/Pazifik-Referat ist hier bei der Vorbereitung, Durchführung und Nacharbeit mit beteiligt und bietet entsprechend kompetente Beratung und Mithilfe an.

Beim **Jugendaustausch** zwischen dem Kirchenbezirk Freiberg und dem Lae City Circuit geht es weiterhin darum, den thematischen Austausch auch durch Besuche erlebbar und transparent zu machen. Die **Tok Pisin Kurse** des Missionswerkes sind hier für die jeweilige deutsche Reisegruppe eine gute Möglichkeit, sich auf Land, Leute und Sprache einzustellen. Das **Kirchspiel Magdeburg-Süd** mit seiner Partnerschaft zu einer lutherischen Gemeinde der TELC in Chennai wurde unter anderem durch das Asien/Pazifik-Referat auf seine Besuchsreise im Februar 2015 vorbereitet. Für September 2015 ist der Besuch von Vertretern des **Schneeberger Partnerausschusses** nach Kol/Tabibuga in Papua-Neuguinea geplant.

Dienstreisen

Im Berichtszeitraum fand eine **Dienstreise nach Australien und Papua-Neuguinea** statt, diesmal

im Beisein des Geschäftsführers des Leipziger Missionswerkes, Martin Habelt. Ziel der Reise war zum einen, Vertreter aktueller Partnerschaften, Übersee-Mitarbeitende, Kontaktpersonen der Missionsarbeit und laufende Projekte zu besuchen und gemeinsam Erreichtes zu beurteilen und auszuwerten, zum anderen aber auch, den eigenen Horizont durch neue



Hans-Georg Tannhäuser bei der Übergabe der Kinderbriefe an die Kaurna-Gemeinschaft in Adelaide

Impulse zu erweitern. Aus dem ausführlichen Reisebericht seien hier einige wenige Punkte herausgegriffen und einige Schlaglichter gesetzt:

Das Leipziger Missionswerk (damals Dresdner Missionsverein) sandte in den 1830er Jahren vier Mitarbeitende nach Australien und ist somit seit dieser Zeit mit der Region verbunden. Der Besuch in Adelaide/Australien diente der **Übergabe von Briefen**, die von Kindern des Kaurna-Volkes vor mehr als 170 Jahren an die Dresdner Missionsgesellschaft, den Vorgänger der Leipziger Mission, geschickt worden waren, und heute für die Kaurna-Gemeinschaft von hohem kulturellen Wert sind. Die Übergabe der Leihgabe fand in der Barr Smith Library der Adelaide University statt.

Außerdem waren weitere Tage in Adelaide dem Austausch mit Missionsmitarbeitenden der Lutherischen Kirche von Australien (LCA), mit Vertretern des dortigen Landeskirchenamtes und dem amtierenden Bischof Reverend John Henderson gewidmet. Der

Besuch der Missionsstationen der LCA im Gebiet der Aborigine-Siedlungen in Zentralaustralien machte uns mit den aktuellen Herausforderungen bekannt und gab einen entscheidenden Einblick in Geschichte und Gegenwart von lutherischer Missionsarbeit auf dem australischen Kontinent.

Die **Sitzungen der Lutheran Overseas Partners** in Cairns und im neuguineanischen Goroka machten zum wiederholten Male deutlich, wie wichtig Missions- und Partnerschaftsarbeit heute ist, wenn sie als Partnerschaft in Solidarität verstanden wird. Hier kommt das zum Tragen, was bereits einführend in diesem Jahresbericht gesagt wurde: Gefordert ist aktuell das sensible Wahrnehmen der Belange, Hoffnungen, Pläne und Ängste der Partner. In der Evangelisch-Lutherischen Kirche von Papua-Neuguinea (ELC-PNG) stehen für die kirchlich Verantwortlichen vor allem Struktur- und Organisationsfragen auf der Tagesordnung, damit diese große landesweite Kirche mit etwas mehr als 1,2 Millionen Mitgliedern den gesellschaftlichen, theologischen und kulturellen Herausforderungen gewachsen bleibt. In vielen Berichten, Diskussionsrunden und Arbeitsgesprächen wurde „durchbuchstabiert“, wie in Zukunft Leitungs-, Finanz- und Kommunikationsfragen angegangen werden sollten. Das gemeindlich-geistliche Miteinander zeugt von großer Lebendigkeit und großem ehrenamtlichen Engagement. Die Anbindung der Ortsgemeinden an landeskirchliche Strukturen bedarf jedoch stärkerer Optimierung.

Nach den Sitzungen mit leitenden Kirchenvertretern konnten die Hochlandorte in **Banz, Kotna und Ogelbeng** besucht werden. Das Leipziger Engagement in Sachen gemeindlicher Belange und institutioneller Zusammenarbeit mit Ausbildungsstätten wird auch in Zukunft ein wichtiger Bestandteil der Arbeit des Asien/Pazifik-Referates sein.

Mitarbeitende in den Partnerkirchen

Unser Mitarbeiter **Stefan Zwilling** unterstützt seit Juni 2014 die ELC-PNG im Bereich der Informationstechnik. Dabei ist er neben vielen praktischen Aufgaben Soft- und Hardware betreffend vor allem in die laufende Organisationsentwicklung und den Diakonie-Prozess der ELC-PNG eingebunden.

Wir planen für 2015/16, wieder einen **Freiwilli-**



Stefan und Silke Zwilling inmitten „ihrer“ Gemeinde in Lae (Papua-Neuguinea) nach einem Gottesdienst

gen für ein Jahr nach Papua-Neuguinea zu entsenden, der dort die Arbeit von Stefan Zwilling unterstützen kann. Er setzt dann die vielen positiven Kontakte fort, die der letzte Freiwillige Johannes Urban bereits im Land knüpfen konnte.

In Indien konnte **Pfarrer Daniel Mögel** ein Kontaktstudium in Chennai absolvieren. Die Freiwilligen, die in Indien mitwirkten, haben in gewohnter Weise ihren Platz sehr kreativ und mit großem Engagement ausgefüllt (siehe Seite 22 bis 23).

Projekte

Das Asien/Pazifik-Referat begleitet eine Vielzahl von Projekten, die verschiedenen Themenfeldern zugeordnet werden können.

Im Bereich **Theologie und Gemeinde** werden weiterhin die Seminare Ogelbeng (in Papua-Neuguinea) sowie TTS, UTC und Gurukul (in Indien) gefördert. Dabei ist sowohl die Unterstützung von Studierenden durch Stipendien als auch die Verbesserung der Studienbedingungen durch die Anschaffung von Lehrmitteln und die Verbesserung der Lebens- und Wohnbedingungen der Studierenden im Blick.

Im Bereich der **Bildungsprojekte** unterstützt das Leipziger Missionswerk weiterhin die Arbeit der Kinderheime, in denen vor allem Dalitkinder aufgenommen werden, die auf diese Weise eine Schulbildung bekommen. Waisen und Halbwaisen haben auch die Möglichkeit, im Heim ein neues Zuhause und eine Ersatzfamilie zu finden.

Gemeinsam mit Schul- und Gemeindepартnerschaften werden in Papua-Neuguinea pädagogische

Projekte begleitet. Im Bereich der **Entwicklungshilfe** sind wir in Papua-Neuguinea dabei, das Gimak-Wasserprojekt umzusetzen.

In Indien konnten im Berichtszeitraum eine ganze Reihe von Wasserprojekten abgeschlossen werden und im Moment laufen Gespräche darüber, wie der Wohn- und Lernstandard der Kinder in den TELC-Heimen verbessert werden kann.

Mit dem Spendenerlös des **Adventsprojektes 2015** soll ein Gartenprojekt in Indien (in der Nähe von Tranquebar) umgesetzt werden. Das Monitoring der Projekte liegt ebenfalls in der Hand des Asien/Pazifik-Referates, wofür vor allem Evelin Michalczyk verantwortlich ist, der auf diesem Wege ebenfalls herzlich für ihr Engagement gedankt wird.

Gäste

Mit großer Freude durften wir zu verschiedenen Anlässen eine Reihe von Gästen im Missionswerk begrüßen, die durch das Asien/Pazifik-Referat begleitet wurden. Dazu gehörten **Reverend Baafek** aus Lae (Papua-Neuguinea), der die Jugendpartnerschaft seines Kirchenbezirkes begleitet, **Charles Alexander**, der die Freiwilligenarbeit in Indien koordiniert, der Direktor der Inter-Church Service Association (ICSA) **Dr. Moses Manohar**, der uns besonders auf die aktuelle Situation indischer Christen aufmerksam machte und der Theologe **Jayabalan Murthy**, der zur Geschichte der nordtamilischen Gemeinde in Pandur forscht. Aus unserer Partnerkirche ELC-PNG besuchte uns **Naomi Binora**, die Leiterin einer Frauen-Weiterbildungseinrichtung aus der Morobe-Provinz, die sehr anschaulich berichtete, welche wirklich alltäglichen Fragen ehrenamtliche Mitarbeiterinnen in neuguineanischen Landgemeinden beschäftigen.

Vernetzung

Ohne die Zusammenarbeit mit anderen Missionswerken, Aktionsplattformen und Hilfswerken wäre unser Dienst nicht denkbar. So besteht für das Asien/Pazifik-Referat ein Großteil der Arbeit auch in der Pflege von und im Austausch mit diesen Kooperationspartnern. – Voller Dankbarkeit sind wir weiterhin eingebunden in die Netzwerke der Missions- und Kirchenarbeit, sowohl hierzulande als auch weltweit. ■



Graul-Tagung

Vom 20. bis 22. Juni fand in Wörlitz eine Tagung des LMW gemeinsam mit der Evangelischen Landeskirche Anhalts zum Gedenken an den 200. Geburtstag des ersten Direktors der Leipziger Mission, Karl Graul, in dessen Geburtsort Wörlitz statt. Der Tagungsband mit den Beiträgen der Referenten zum Lebenswerk von Graul und dessen Bedeutung für die Mission kann bestellt werden.



Rückkehr Birgit Pötzsch

Birgit Pötzsch und ihr Ehemann Harald Bollermann sind Ende Juli aus Tansania zurückgekehrt. Birgit Pötzsch wurde am 10. August in einem Gottesdienst in der Leipziger Peterskirche von ihren Diensten entpflichtet. Sie war seit Ende 2010 Dozentin an der Evangelisten- und Handwerkerschule in Matema. Bis Ende Oktober 2014 stand sie für Gemeindefeinsätze zur Verfügung.



Aussendungsgottesdienst

Am 10. August konnte das Leipziger Missionswerk elf Jugendliche für das Jahr 2014/15 in die Partnerkirchen aussenden: Nach Indien gingen Annelie Spreer, Isabell Malz, Reinhold Bauer, Marit Debé und Claudia Hargesheimer. Judith Hauff, Isis Kristin Renner, Bettina Knappe, Jonathan Gräbner, Isabell Böhme und Theresa Kreusel leisten ihren Freiwilligendienst in Tansania.

Juni

Juli

August



Bischofsbesuch

Vom 4. bis 5. September waren sechs leitende Geistliche der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Tansania zu Besuch: Bischof Dr. Owdenburg M. Mdegella (Iringa-Diözese), Bischof Dr. Israel-Peter Mwakylie (Konde-Diözese), Bischof Job Mbwilo (Südwest-Diözese), Bischof Levis Sanga (Südzentral-Diözese), Bischof Renard Mtenji (Ulanga Kilombero-Diözese) und der stellvertretende Bischof Dean George Fihavango (Süd-Diözese).



Jackson Mwakibasi

Der tansanische Pfarrer Jackson Bansalile Mwakibasi ist neuer ökumenischer Mitarbeiter des Leipziger Missionswerkes. Seit Mitte Oktober 2014 belegt der 52-Jährige mit seiner Ehefrau Teddy zunächst einen neunmonatigen Sprachkurs in Bochum. Anschließend wird das Paar mit seinem jüngsten Kind nach Leipzig kommen, wo Jackson Mwakibasi bis 2018 im Leipziger Missionswerk mitarbeiten wird.



Friedliche Revolution

Am 12. November gestalteten Mitarbeitende des LMW das Friedensgebet unter der Überschrift „Befreit zum Widerstehen“ in der Leipziger Nikolaikirche. In der anschließenden Veranstaltung im Zeitgeschichtlichen Forum setzten verschiedene Zeitzeugen schließlich in dankbarer Erinnerung mit ihren persönlichen Erinnerungen ein Mosaik der Zeit um 1989 zusammen.

September

Oktober

November



Freiwilligenprogramm

Im Dezember fanden im LMW die Auswahlgespräche für die Teilnehmenden des Freiwilligenprogramms 2015/16 statt. Im Rahmen des weltwärts-Programmes können am 30. August voraussichtlich 13 junge Menschen in unsere Partnerkirchen in Tansania und Indien entsandt werden. Außerhalb des weltwärts-Programmes wird ein Freiwilliger nach Papua-Neuguinea gehen.

Dezember



Esther und Prais

Die zwei Inderinnen Prais Jebaseeli Gunasekaran und Esther Christy Rubini Edwin Jayakumar arbeiteten als erste Süd-Nord-Freiwillige des Leipziger Missionswerkes seit April 2014 in einer Einrichtung der Leipziger Diakonie in Markkleeberg. Am 28. März wurden sie in einer bewegenden Feier im LMW verabschiedet, bevor sie einen Tag später nach Indien zurückgekehrt sind.

März



Aktion Dreikönigstag

Am 6. Januar, dem Epiphaniastag, war der Tag der 27. „Aktion Dreikönigstag“. Der Erlös der Aktion kam 2015 der Kindertagesstätte der Tamilischen Evangelisch-Lutherischen Kirche (TELC) in Pandur zugute. 4.741,74 Euro (Stand 30. April 2015) konnten gesammelt werden. Ein herzliches Dankeschön gilt allen Sängerinnen und Sängern sowie Spenderinnen und Spendern!

Januar



Karume und Yohana

Im zweiten Jahrgang des Süd-Nord-Austausches begrüßten wir Anfang April Yohana Jacob Mushi (25), auch „Johannes“ genannt, und Karume Meshack Mnanila (24) aus der Evangelisch-Lutherischen Kirche Tansanias. In der Wohnstätte „Heinz Wagner“ der Diakonie Leipzig arbeiten sie nun für ein Jahr mit Menschen mit körperlichen und geistigen Behinderungen.

April



Cordes-Jubiläum

Vor 175 Jahren, am 26. Februar 1840, wurde Johann Heinrich Karl Cordes (1813-1892) in der Greizer Stadtkirche als erster Missionar der Dresdner Mission für den Missionsdienst in Indien ordiniert. Cordes gilt als Neubegründer der lutherischen Mission unter den Tamulen in Südostindien. Mit einem Festgottesdienst am 1. März erinnerten das LMW und die Greizer Kirchengemeinde an die Aussendung.

Februar



Mission to the North

Von Mitte April bis Ende Juni ist das sechste Team für unser internationales Programm „Mission to the North“ in Leipzig. Catherine Mushi, Fredah Wele und Jebamani Devakirubai, die sich in unseren Partnerkirchen in Tansania, Papua-Neuguinea und Tamil Nadu aktiv für die Verkündigung des Evangeliums insbesondere in der Kinder- und Jugendarbeit einsetzen, sind im LMW und den Trägerkirchen zu Gast.

Mai

Keiner kann Herausforderungen alleine bewältigen

Bericht aus dem Tansania-Referat

In zwei unserer Partnerdiözesen wurden im Berichtszeitraum neue Bischöfe gewählt. 2015 soll es auch einen neuen leitenden Bischof der gesamten Evangelisch-Lutherischen Kirche in Tansania geben. Die Diskussionen über den Entwurf einer neuen Verfassung halten an, eine Abstimmung wurde verschoben. Von Pfarrer Tobias Krüger, seit 2011 Tansania-Referent des Leipziger Missionswerkes

Gemeinde- und Partnerschaftsarbeit

Im Zuge der Schärfung des Profils des Leipziger Missionswerkes (LMW) wurde mir deutlich, dass Gemeindebesuche und -einsätze nicht mehr wie in dem früher gewohnten Rahmen möglich sind. Die Arbeit im Referat konzentriert sich auf Koordinierung und Beratung sowie gelegentliche Predigtdienste. Das ist eine andere Art von „Service“, wenn ich dieses englische Wort nutze und dann mit „Gottesdienst“ ins Deutsche übersetze.



Im Sommer 2014 gab es in Leipzig Begegnungen mit allen leitenden Geistlichen der Südlichen Zone der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Tansania (ELCT). Hier sind die sechs Diözesen zusammengeschlossen, die mit der Evangelischen Kirche der Kirchenprovinz Sachsen eine Partnerschaft begründet haben. Am 26.6. besuchte uns Bischof Isaya Mengele aus Nyombe (Süd-Diözese). Am 4. und 5. September waren die anderen Diözesanleiter im Missionswerk. Es war das erste Treffen dieser Art nach Übertragung der Partnerschaftsarbeit der EKM an das LMW. Ein bedeutsamer Punkt bei den Gesprächen war eine grundsätzliche Verständigung über die Projektzusammenarbeit. Sowohl das LMW als auch die EKM haben neue Kriterien und Standards in diesem Bereich beschlossen. Ab 2015 wird bei der Mittelverwendung mehr Verantwortung an unsere südlichen Partner übertragen. Sie legen dann selbst die Prioritäten im Rahmen der verabredeten Kriterien fest. Dieselben Dokumente gilt es nun in den Kirchenkreisen und Gemeinden der EKM bekannt zu machen und auch bei deren jeweiliger Projektzusammenarbeit zur Anwendung zu bringen.

Mitarbeitende in Tansania

Trine Boe-Heim, Usa River (ELCT Meru-Diözese), hat mit viel Erfolg Ende Februar 2015 das zweite nationale tansanische Netzwerktreffen von Einrichtungen der Klumpfußbehandlung in Usa River organisiert. Das Rehabilitationszentrum ist dabei zur Leiteinrichtung für ganz Tansania geworden. Die dort erprobten Behandlungsmethoden werden im ganzen Land weitergegeben.

Runa Patel, Lugala (ELCT Ulanga-Kilombero-Diözese), ist mit ihrer Familie Anfang Mai 2015 nach Deutschland zurückgekehrt. Ihr dreijähriger Einsatz an der Lugala School of Nursing ist beendet. Die Schule hat sich in dieser Zeit weiterentwickelt. Das neue Trainingszentrum erfreut sich großer Beliebtheit bei den Auszubildenden. Momentan arbeiten wir mit dem Evangelischen Entwicklungsdienst EED daran, eine neue Personalentsendung nach Lugala vorzubereiten.

Birgit Pöttsch, Matema (ELCT Konde-Diözese), ist im Juli 2014 mit ihrem Mann Harald Bollermann nach Deutschland zurückgekehrt. Von August bis Oktober 2014 war sie in den Trägerkirchen im Einsatz und hat über ihre Arbeit berichtet. Gemeinsam mit ihr haben wir im LMW über die zukünftige Kooperation im Ausbildungsbereich gesprochen. Seit November 2014 ist sie wieder für die Lippische Landeskirche tätig.

Zwei weitere Mitarbeitende werden hoffentlich bald ihre neuen Stellen antreten können. Bis dahin ist aber noch einige Arbeit durch uns zu leisten. Durch Beschluss des Tansaniabeirates der EKM wird die bisherige Pfarrstelle an der Bibelschule in Matema in die ELCT-Nordzentral Diözese verlagert. Von dort haben wir die Bitte erhalten, die Ausbildung der Evangelisten im Zentrum Oldonyo Sambu mit einer Personalentsendung zu unterstützen. Die ELCT Meru-Diözese hat uns gebeten, einen Berater für ihre vier Berufs-

schulen nach Leguruki zu entsenden. Diese beiden Personalentsendungen werden Kraft und Zeit bei der Beantragung und Vorbereitung beanspruchen.

Uwe Willweber, Kirchenbaureferent im Kreis-kirchenamt Halle (EKM), war für vier Wochen im Rahmen des Weiterbildungsangebotes „Hinaus ins Weite“ in der Bauabteilung der ELCT Nordzentral-Diözese tätig. Gemeinsam mit dem Architekten Tomas Caspary gewann er Eindrücke aus seinem Arbeitsbereich in Tansania.

Fünf Freiwillige leben und arbeiten für zwölf Monate in unseren Partnerdiözesen (nähere Informationen siehe Seite 22 bis 23). Wir freuen uns besonders über die neueingerichtete Freiwilligenstelle der Usharika wa Upendo (Diakonissengemeinschaft Liebe) in Brandt, ELCT-Süd-Diözese.

Besuchsreisen

Im Berichtszeitraum konnte ich zweimal die ELCT besuchen. Beide Reisen führten mich zu unseren Partnern in das nördliche Tansania. Im Februar/März 2015 konnte ich die neuen Bischöfe der Nord- und Nordzentral-Diözese treffen. Zusammen mit den Mitarbeitenden in den Head Offices in Moshi und Arusha ging es um die Ausgestaltung der weiteren Kooperation. Solomon Massangwa (Arusha) und Frederick Shoo (Moshi) kennen Deutschland und Leipzig. Von daher treffen wir dort auf gute Freunde.

Wichtige Entwicklungen in der Partnerkirche

Auf dem jährlichen Treffen der ELCT mit ihren nördlichen Partnern in der Lutheran Mission Cooperation (LMC) begann der leitende Bischof Alex Malasusa seinen Bericht mit einer klaren Aussage: „Ebola betrifft alle von uns!“ Dies gilt gleichermaßen für die wachsende Bedrohung durch den internationalen Terror oder die globale Erwärmung. Keiner kann Herausforderungen alleine bewältigen. In der ELCT Nordzentral-Diözese wurde am 10. Januar 2015 Bischof Solomon Massangwa in sein Amt eingeführt. Am darauffolgenden Tag erlebte dies auch Bischof Dr. Frederick Shoo in der ELCT Nord-Diözese. In zwei unser traditionellen Partnerdiözesen gibt es somit eine neue Leitung.

Die Gesamtkirche in Tansania blickt auf die Tagung der General Assembly (Synode) im August 2015 in Arusha. Auf dieser Tagung soll der „Entwicklungs-

plan 2015 bis 2025“ beschlossen werden. Es muss ebenso ein neuer leitender Bischof gewählt werden. Gemäß der Verfassung der ELCT kann Bischof Malasusa nicht wieder kandidieren. Mit einer gewissen Spannung wird auf die Entscheidung in der lutherischen Kirche geschaut, denn es gibt Stimmen, die Kirchenordnung zugunsten einer erneuten Wahl von



Frauenpower am Kilimandscharo: Auch hier wurde der Weltgebets-tag am 6. März 2015 gefeiert

Malasusa zu ändern. Dies birgt einigen Zündstoff.

Im Land wird über die neue Verfassung des Staates diskutiert. In einem längeren Prozess wurde ein Entwurf erarbeitet. Das für den April 2015 angesetzte Referendum darüber wurde jedoch auf einen unbekanntem Zeitpunkt verschoben. Die im „Christlichen Forum Tansanias“ zusammengeschlossenen Kirchen (alle außer den Adventisten) hatten ihren Mitgliedern zuvor empfohlen, mit Nein zu stimmen. Gründe sind eine mangelnde Unterrichtung des Volkes (erst zwei Millionen gedruckte Exemplare Anfang März), ein unausgewogener Textentwurf, der nicht den Prozess der Meinungsbildung im Volk und der verfassungsgebenden Versammlung abbildet und die Aufnahme von Elementen, die dem säkularen Verständnis des Staates widersprechen (zum Beispiel Kadigerichte). Überdies wird festgestellt, dass die neue Verfassung nur die Macht der regierenden Partei CCM sichern soll.

Wo und wie werden wir mit unseren Kenntnissen und Fertigkeiten in der Partnerschaft gebraucht? Diese Frage zieht sich wie ein roter Faden durch die Arbeit des letzten und sicher auch kommenden Berichtsjahres. ■

Spannend, vielseitig und herausfordernd

Bericht aus der Öffentlichkeitsarbeit

Daniela Zweynert hat im vergangenen Jahr Antje Lanzendorf in deren Mutterschutz- und Elternzeit in der Öffentlichkeitsarbeit des LMW vertreten. Einige Sonderpublikationen sind erschienen. Die Facebook-Fanseite hat inzwischen über 1.000 „gefällt mir“-Angaben.

Von Daniela Zweynert, seit 2014 Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit des Leipziger Missionswerkes



Seit dem 1. Mai 2014 vertrete ich Antje Lanzendorf als Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit im LMW, zunächst in ihrer Mutterschutz- und später während ihrer Elternzeit. Seit September 2014 ist Antje Lanzendorf mit fünf Wochenstunden wieder „dabei“, die Stelle also geteilt, was einiges an Kommunikation und Absprachen erforderte, aber gut funktionierte. Unterstützt wurden wir beide von Elke Bormann, was die Endkorrektur der KIRCHE *weltweit* oder Fragen an das große historische Bildarchiv betraf.

Zu meinen Aufgaben gehörten die Redaktion und das Layout aller Publikationen im LMW: angefangen von Faltblättern zu Veranstaltungen über die regelmäßigen Publikationen wie KIRCHE *weltweit*, die Frauenmissionspost, den Jahresbericht und das Jahresprogramm hin zu einigen Sonderpublikationen. Darüber hinaus war ich für die Webseite und den Facebookauftritt sowie die Pressearbeit verantwortlich. Persönliche Kontakte zu Mitarbeitenden im In- und Ausland sowie Gästen führten zu interessanten Interviews in den genannten Publikationen.

Wie ist es, Öffentlichkeitsarbeit für ein Missionswerk zu machen? Nun, zunächst nicht ganz ohne Fallstricke, denn der Begriff „Mission“ löst zumindest in Deutschland bei Vielen zuerst einmal negative Assoziationen aus und schreckt daher ab. Das liegt vor allem daran, dass der von Europa ausgehenden Mission zunächst häufig ein „Bündnis“ mit den jeweiligen Kolonialmächten unterstellt und sie als „Kolonialmission“ gedeutet wurde. Heute bietet sich der „Mission“ ein anderes Bild: Die Gemeinden in Deutschland schrumpfen, während sie in anderen Teilen der Welt wachsen. Das fällt auch unseren ausländischen Gästen aus den Partnerkirchen des LMW bei Besuchen in Leipzig und den Trägerkirchen auf. Sie haben oft ein ganz anderes Verständnis von Mission (und Glauben). Aber auch in Deutschland hat in den letzten Jahrzehnten ein Perspektivwechsel stattgefunden. Mission wird nun verstanden als geprägt

vom Respekt vor den Überzeugungen der anderen und mit dialogischem Charakter versehen. Der Freiwilligenaustausch, der nun auch in Richtung von Süd nach Nord im LMW stattfindet, ist ein sichtbares Zeichen dessen.

Zielgruppen

In der Öffentlichkeitsarbeit des Leipziger Missionswerkes gibt es in diesem Zusammenhang sehr diverse Zielgruppen. Allein auf der nationalen Ebene gibt es zum einen diejenigen, die der Leipziger Mission schon lange verbunden sind, wie die Frauenmissionskreise und viele Mitglieder des Freundes- und Förderkreises. Zum anderen erhalten alle Gemeinden Exemplare der vierteljährlich erscheinenden KIRCHE *weltweit*. Unter ihnen befinden sich auch Mitglieder von Partnerschaftgruppen. Eine weitere Zielgruppe sind am Freiwilligenprogramm Interessierte. Dazu kommen auf internationaler Ebene die mit dem Missionswerk in den Partnerkirchen durch Projekte, Partnerschaften, berufliche Einsätze oder persönliche Begegnungen Verbundenen. Und potenziell müsste man hier auch diejenigen als Zielgruppe nennen, die bisher noch nicht mit dem Leipziger Missionswerk in Berührung gekommen sind, wenn sie auch ungleich schwerer zu erreichen sind.

Publikationen

Die Interessen dieser verschiedenen Zielgruppen zu bedienen, ist eine spannende, vielseitige und herausfordernde Aufgabe:

Mit KIRCHE *weltweit* haben wir im letzten Jahr zum Beispiel die Themen Mission und Kolonialismus, Entwicklungspolitische Bildungsarbeit sowie das Jahresthema „Menschen – Mission – Medien“ aufgegriffen.

An historisch Interessierte wendet sich der Band, der parallel zur Graultagung im Juni 2014 entstand und auf 54 Seiten Hintergrundtexte der dortigen



Referenten zum Leben und Wirken Grauls und seinem Einfluss auf die Missions-theologie enthält.

75 „Meditationen“ des früheren indischen Bischofs Johnson Gnanabaranam, veröffentlichte das LMW im vergangenen Jahr unter dem Titel „Sei geduldig und bete“.

Beim diesjährigen EKM-Tansania-Partnerschafts-sonntag am 10. Mai 2015 (Rogate) ging es mit dem aktuellen Jahresthema „Menschen – Mission – Medien“ um die Rolle unterschiedlicher Medien in Tansania und für unsere Partnerkirche, die Evangelisch-Lutherische Kirche in Tansania (ELCT). Das dazu vom Leipziger Missionswerk (LMW) erstellte 48-seitige Materialheft enthält neben einem Berichtsteil über die Tansania-Partnerschaft Hintergrundartikel und Vor-



schläge für die Gemeindegarbeit zum Thema, zum Teil sogar zweisprachig (Swahili/Deutsch). Für die Gottesdienstgestaltung gibt es liturgische Bausteine wie Fürbitten, Gebete und Lieder.

Facebook-Fanseite des LMW

Die Zweisprachigkeit (Englisch/Deutsch) hat sich auch für die meisten Nachrichten auf der Facebook-seite des LMW bewährt. So können wir die immer zahlreicheren Nutzer auch in den Partnerkirchen und überall auf der Welt erreichen. Inzwischen hat die Seite 1.019 „Gefällt mir“-Angaben (Stand 1. Juni 2015).

→ www.facebook.com/LeipzigerMissionswerk

Kirchentag

Anfang Juni wird eine kleine Delegation das LMW auf dem Deutschen Evangelischen Kirchentag in Stuttgart vertreten. Danach geht meine Vertretungszeit zu Ende. ■

Vierteljahresheft KIRCHE weltweit

Im März, Juni, September und Dezember erscheint die Zeitschrift KIRCHE weltweit mit einer Auflage von 11.000 Exemplaren. Auf 24 Seiten erfahren die Leserinnen und Leser Neuigkeiten aus unserer Arbeit und den Partnerkirchen. Das Heft kann kostenlos bestellt werden.



Doreen Gehlert nimmt Sie gern in die Adressdatenbank der KIRCHE weltweit-Empfänger auf: ☎ 0341 99 40 621 @ Doreen.Gehlert@LMW-Mission.de.

Weitere Publikationen

Im Jahresprogramm werden alle größeren Veranstaltungen, sortiert in den Kategorien Feste & Begegnungen, Seminare & Tagungen, Sprachkurse, Vorträge, Gäste und sonstige Angebote, angekündigt.



Sie können sich für das nächste Jahresprogramm gern vormerken lassen: ☎ 0341 99 40 623, @ presse@LMW-Mission.de.

Die FRAUENMISSIONSPOST erscheint im Wechsel mit der KIRCHE weltweit und bietet vor allem Informationen für Missionskreise.



Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Evelin Michalczyk: ☎ 0341 99 40 620, @ Evelin.Michalczyk@LMW-Mission.de.

Wenn Sie Anregungen für weitere Publikationen und Materialien haben, dann setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung. Auch kritische Hinweise an dem bestehenden Angebot werden gehört.

Von Nord nach Süd nach Nord

Freiwilligenaustausch in alle Richtungen

Im 20. Jubiläumsjahr des Freiwilligenprogrammes konnten wir erfolgreich mit dem Süd-Nord-Austausch starten. Nun geht es in die zweite Runde mit zwei jungen Männern aus Tansania. Aber auch die elf Nord-Süd-Freiwilligen – fünf in Indien und sechs in Tansania – leist(et)en mit Engagement ihren Freiwilligendienst ab.

Von Uwe Gottschald, Referent für Freiwilligen- und internationale Jugendprogramme

Freiwillige in Indien 2014/15

Schon seit März sind unsere Indien-Freiwilligen wieder in Deutschland. Im Gepäck haben sie eine Menge an persönlichen und interkulturellen Erfahrungen, von denen sie schon im Auswertungsseminar berichtet haben. Vor allem den jungen Frauen sind die anders als in Deutschland gehandhabten Rollenbilder und Vorstellungen zur Eheschließung aufgefallen. Neben diesen herausfordernden Punkten haben aber alle viel Spaß gehabt und gute Erfahrungen gemacht, vor allem durch die vielen bunten und fröhlichen Feste, die gefeiert wurden.

Reinhold Bauer konnte neben seinem Engagement im Ziegenbald Jungenheim viele Kontakte

erschließen, was auch durch seine musikalische Begabung an der Trompete zustande kam. Seine „Nachbarin“ Isabell Malz konnte ebenso ihre musikalischen Fähigkeiten im Mädchenheim Porayar einbringen. In Kamuthi, im Süden von Tamil Nadu, knüpften Annelie Spreer und Marit Debé enge Kontakte zu den Jungen und Mädchen im Heim, was beim Abschied viele Tränen hervorbrachte. Claudia Hargesheimer aus Leipzig unterstützte die Arbeit im Mädchenheim in Pandur.

Freiwillige in Tansania 2014/15

Während die genannten Freiwilligen nun ihren weiteren Weg in Deutschland gehen, befinden sich noch sechs Freiwillige bis Ende September in Tansania. Die Leipzigerin Theresa Kreusel hat viel Freude bei ihrer Arbeit im Kindergarten in der Diakonissenschwesternschaft in Brandt. Sie ist die erste Freiwillige auf dieser neuen Einsatzstelle und meistert die Situation hervorragend. Eine weitere Leipzigerin unterstützt das Angaza Women Center in der Norddiözese: Isabell Böhme hilft in der Betreuung der Kinder der Frauen, die im Center wohnen, um eine Ausbildung zu machen. Ebenso bringt sie ihnen Deutsch bei. Bettina Knappe aus Crimmitschau arbeitet in Mwiika (HuYaMwi) im Waisenkindprojekt. Mit einem Team besucht sie arme Familien, die Unterstützung bei jeglicher Arbeit benötigen. In dem abgelegenen Dorf Lugala leistet die Dresdnerin Isis Kristin Renner ihren Freiwilligendienst im Lutheran Hospital ab. Die baldige Medizinstudentin bekommt dort viele Möglichkeiten, die tagtäglichen Abläufe in einem Krankenhaus kennenzulernen und bringt sich durch administrative Tätigkeiten mit ein. Die ebenso aus Dresden kommende Judith Hauff unterrichtet Englisch im Diakoniezentrum in



Die Bilder entsprechen der Reihenfolge der Nennung im Text von oben nach unten in Reihen fortlaufend, jeweils von links nach rechts.



Die Süd-Nord-Freiwilligen Esther Christy Rubini Edwin Jayakumar (rechts) und Praisyl Jebaseeli Gunasekaran (links) aus Indien

Tandala in der Südzentraldiözese. In Matamba/Südwestdiözese arbeitet Jonathan Gräbner aus Saalfeld im FEMA Kindergarten mit.

Süd-Nord-Freiwillige

Gelungen können wir auch den ersten Durchgang der indischen Süd-Nord-Freiwilligen Esther Christy Rubini Edwin Jayakumar und Praisyl Jebaseeli Gunasekaran nennen. Ihr Engagement in der Wohnstätte „Katharina von Bora“ der Diakonie in Markkleeberg war ein voller Erfolg. Trotz anfänglicher Berührungsängste und Schwierigkeiten mit den körperlich und geistig behinderten Bewohnern meisterten die beiden Frauen ihre Arbeit. Nun können sie – und wir – mit Stolz auf ihren Dienst zurückblicken. Durch ihre herzliche Art konnten sie schnell die Bewohner erreichen, war es beim Spazieren gehen oder beim Mensch-ärgere-Dich-nicht spielen. Der Abschied ist somit auf allen Seiten schwer gefallen. Mit Dankbarkeit blicken Ester und Praisyl auf diese Zeit zurück: „Dankbarkeit ist nicht nur die größte der Tugenden, sondern die Mutter von allen.“

Ein Willkommen an die Freiwilligen von 2015/2016

Nachdem diesmal schon im Dezember die neuen Nord-Süd-Freiwilligen gewählt wurden, sind diese nun mitten in der Vorbereitung. Wir sind froh darüber, auch wieder einen Freiwilligen nach Papua-Neuguinea zu entsenden. Sechs Freiwillige werden nach Tamil Nadu/Indien gehen, damit sie dort die Arbeit in den Kinderheimen unserer Partnerkirche unterstützen. Nach Tansania entsenden wir acht Freiwillige, die in den verschiedenen Diözesen arbeiten werden.

Im zweiten Jahrgang des Süd-Nord-Austausches begrüßten wir Anfang April 2015 Yohana Jacob Mushi (25), auch „Johannes“ genannt, und Karume Meshack Mnanila (24). Karume kommt aus einem



Yohana Jacob Mushi (rechts) und Karume Meshack Mnanila (links im Bild) aus der ELCT sind seit April 2015 in Leipzig.

kleinen abgelegenen Dorf in der Iringa-Diözese. In Iringa hat er Buchhaltung und Finanzen studiert. Er ist kontaktfreudig und lebenslustig. Yohana stammt aus einer christlichen Familie in Moshi. Er hat fünf Brüder und eine Schwester. In Dar es Salam studierte er Öffentliche Verwaltung. Yohana hat schon einige ehrenamtliche Erfahrungen gesammelt, im Kindergottesdienst, in der Arbeit mit Waisen und mit drogensüchtigen Jugendlichen. Beide haben in Dar es Salaam in zwei Kursen Deutsch gelernt und einiges über Deutschland erfahren. In Leipzig arbeiten sie in der Wohnstätte „Heinz Wagner“ der Diakonie mit Menschen mit körperlichen und geistigen Behinderungen. Um erste Hemmungen abzubauen, haben die jungen Männer in Tansania schon eine ähnliche Einrichtung besucht.

Wir danken allen Freiwilligen für ihr Engagement und wünschen ihnen Gottes Segen, ob sie nun in Deutschland, Tansania, Papua-Neuguinea oder Indien sind. ■

Das nächste Info-Seminar zum Freiwilligenprogramm wird am 6./7. November 2015 angeboten. Die Teilnahme daran ist Voraussetzung für eine Bewerbung, die bis 20. November vorliegen muss. Die Auswahlgespräche für den Freiwilligendienst 2016/17 finden am 4./5. Dezember 2015 im LMW statt. Richtlinien und weitere Informationen zum Programm finden sich auf unserer Homepage www.leipziger-missionswerk.de. Weitergehende Fragen beantwortet Ihnen Susann Küster-Karugja unter 0341 99 40 647 oder Susann.Kuester@LMW-Mission.de.

Evangelisch-Lutherische Kirche in Tansania (ELCT)

Im August 2015 versammelt sich die General Assembly (Synode) der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Tansania. Vertreter aus allen 24 Diözesen werden in Arusha über die Zukunft der Kirche beraten. Dazu wurde ein „Strategieplan 2015 bis 2025“ erarbeitet, in dem neue Ziele für die Kirche beschrieben werden. Der Sitz der zentralen Verwaltung befindet sich ebenfalls in Arusha. Der derzeitige leitende Bischof ist Dr. Alex Malasusa aus der Ost- und Küstendiözese. Diese Position ist durch die Synode neu zu besetzen. Bei einer Bevölkerungszahl von 45 Millionen Tansaniern wird die Mitgliederzahl der ELCT mit ungefähr 5,6 Millionen Christinnen und Christen angegeben. Das für den April 2015 angesetzte Referendum über den neu erarbeiteten Verfassungsentwurf wurde auf einen unbekannteren Zeitpunkt verschoben. Im Oktober soll es Wahlen für Parlament und Präsident geben. Die tansanische Gesellschaft ist gespalten und keiner kann voraussagen, wie sich die jeweiligen Ergebnisse auf die Situation im Land auswirken werden.



→ www.elct.org

Tamilische Evangelisch-Lutherische Kirche (TELC)



Ihren Sitz hat die TELC in Trichy (Tiruchirapalli), der viertgrößten Stadt Tamil Nadus mit knapp einer Million Einwohnern. Geleitet wird die Kirche von einem Bischof und dem Kirchenrat. Zur TELC gehören 117 Gemeindeverbände, in denen etwa 140 Pfarrer und Pfarrerinnen an einer Vielzahl von Predigtstätten sonntäglich Gottesdienst feiern. Die Gesamtzahl der Gemeindeglieder beläuft sich in der TELC auf etwa 120.000 Christinnen und Christen. Neben ihren geistlichen Aufgaben widmet sich die TELC besonders sozialen Projekten: Es gibt eine Reihe von Schulen in kirchlicher Trägerschaft, zwei Lehrerausbildungsstätten sowie eine Hochschule. In Seniorenheimen kümmert man sich um alte Menschen ohne soziale Anbindung. In 23 Heimen wird Kindern die Chance geboten, Heimat und Bildung zu finden. Das SEDB (Socio Economic Development Board), eine Abteilung der Lutherischen Kirche, initiiert immer wieder neue Projekte, um praktische Hilfeleistung zu geben (Brunnenbau, Schulküchen etc.). Die TELC sieht ihre besondere Aufgabe in der Unterstützung der Dalits, denen nach wie vor innerhalb der Gesellschaft nur geringe Chancen eingeräumt werden. In einer größtenteils hinduistischen Gesellschaft gehört Mut dazu, sich den Kastenlosen zuzuwenden und sich zu einer christlichen Kirche zu bekennen.

Evangelisch-Lutherische Kirche in Papua-Neuguinea (ELC-PNG)

Das Landeskirchenamt (Head Office) der ELC-PNG befindet sich in Lae, einer Hafenstadt in der Morobe-Provinz mit knapp 100.000 Einwohnern. Die Lutherische Kirche Papua-Neuguineas erstreckt sich auf das gesamte Landesgebiet und ist in 17 Distrikte eingeteilt. Insgesamt gibt es etwa 1,2 Millionen lutherische Kirchenmitglieder (bei 7 Millionen Einwohnern), die von etwa 1.000 Pfarrern und einer noch größeren Zahl von Evangelisten in ihrem geistlichen Leben begleitet werden. Das soziale Engagement der ELC-PNG erstreckt sich auf den medizinischen und den Bildungsbereich. So hat die Kirche beispielsweise mehrere Krankenhäuser, über 100 Schulen, eine Lehrerausbildungsstätte und drei kirchliche Hochschulen in ihrer Trägerschaft. Der Staat Papua-Neuguinea versucht, seine vielfältigen Bodenschätze gewinnbringend zu vermarkten. Zur Zeit steht dabei das Erdgas-Förderprogramm LNG (Liquid Natural Gas) an erster Stelle. Die Einnahmen für den Export sollten dabei dem gesamten Land und allen Bevölkerungsschichten zugute kommen. Die ELC-PNG bemüht sich darum, mit ihren Themenangeboten (zu Landrecht und zum verantwortlichen Umgang mit der Schöpfung) den sozialen Frieden zu befördern und zu bewahren.



→ www.elcpng.org.pg

Das **Evangelische Missionswerk in Deutschland** ist der Dach- und Fachverband für die ökumenische, missionarische und entwicklungsbezogene Zusammenarbeit mit Christen und Kirchen in Übersee und für ökumenische Bewusstseinsbildung in Deutschland. Seine Mitglieder sind zwölf evangelische Missionswerke, sechs missionarische Verbände sowie vier Freikirchen und die Evangelische Kirche in Deutschland.

→ www.emw-d.de



Seit 1999 ist das LMW Mitträger des Bündnisses **„erlassjahr.de – Entwicklung braucht Entschuldung“**. Etwa 700 zivilgesellschaftliche Organisationen setzen sich für eine faire Entschuldung der Länder des Südens ein. Sie wollen es nicht hinnehmen, dass untragbar hohe Schulden wichtige Investitionen in Gesundheit, Bildung und Infrastruktur unmöglich machen.

Ein zentrales Ziel ist die Umsetzung eines „Fairen und Transparenten Schiedsverfahrens“.

→ www.erlassjahr.de

Das **Aktionsbündnis gegen AIDS** ist ein Zusammenschluss von etwa 100 kirchlichen und zivilgesellschaftlichen Organisationen der Aids- und Entwicklungszusammenarbeit sowie mehr als 280 Basisgruppen. Sie setzen das Thema HIV/Aids und die Forderungen des Bündnisses auf lokaler Ebene um und beteiligen sich an bundesweiten Aktionen und der Nacht der Solidarität.

→ www.aids-kampagne.de



Das LMW ist Mitträger der 2007 gegründeten **Klima-Allianz Leipzig** sowie seit 2008 Mitglied der bundesweiten **Klima-Allianz Deutschland**. Das 2007 gegründete Bündnis aus mittlerweile über 110 Organisationen setzt sich dafür ein, dass politische Rahmenbedingungen geschaffen werden, die eine Senkung der Treibhausgase in Deutschland bewirken.

→ www.die-klima-allianz.de, www.klima-allianz-leipzig.de

TANZANIA-NETWORK.DE e.V.

Seit 2005 ist das LMW Mitträger des Netzwerkes **„Tanzania-Network.de“**. Dieser heute in Berlin ansässige Verein wurde im Oktober 2000 gegründet. Ziel ist, die Arbeit der verschiedenen Gruppen zu koordinieren und damit die Interessenvertretung für Tansania und seine Menschen effektiver zu machen.

→ www.tanzania-network.de



Die **Plattform „Dalit Solidarität in Deutschland“ (DSiD)** ist ein offener Zusammenschluss deutschsprachiger Organisationen, Gruppen und Einzelpersonen, die sich für die Sicherung der Menschenrechte und die Verbesserung der Lebenssituation der Dalits (Gebrochene, Unberührbare) vor allem in Indien einsetzen.

→ www.dalit.de



Das LMW ist einer der Träger der in Neuendettelsau ansässigen **Pazifik-Informationsstelle**. Deren Aufgabe ist es, über wirtschaftliche, soziale und ökologische Themen im pazifischen Raum zu informieren. Sie vernetzt die in Deutschland arbeitenden Gruppen, Organisationen und Einzelpersonen.

→ www.pazifik-infostelle.de

Mit Gelassenheit und Gottvertrauen

Bericht vom Freundes- und Förderkreis des LMW

Neben den beiden Trägerkirchen ist der Freundes- und Förderkreis des Evangelisch-Lutherischen Missionswerkes Leipzig e.V. eine große Stütze des LMW. Mindestens genauso wichtig wie der fünfstellige Eurobetrag ist die Beziehungsarbeit, die der Verein für das Missionswerk und seine Arbeit leistet.

Von Gerlinde Haschke, seit 2001 Vorsitzende des Freundes- und Förderkreises e.V.

Gelassenheit

Ich kann niedrig sein und ich kann hoch sein;
mir ist alles und jedes vertraut;
ich kann beides: satt sein und hungern,
beides: übrig haben und Mangel leiden.
Philipper 4,12

O Herr, lass mich ausgeglichen sein,
ob nun Freude an meine Tür klopft
oder Sorge einbricht.
Aber lass mich nicht gleichgültig sein
gegenüber den Sorgen oder der Freude anderer.
Lass mich gleichmütig sein,
wenn Menschen mich achten
oder lächerlich machen.
Lass mich aber niemals andere schlecht machen,
sondern vielmehr ihre Leistungen
zu schätzen wissen.
Lass mich in Erfolg oder Misserfolg ruhig bleiben,
aber nicht vergessen,
Deprimierte zu ermutigen
und Erfolgreichen zu gratulieren.
Herr Jesus, hilf mir,
in dieser Welt gelassen zu bleiben
trotz aller Sorgen.
Amen.

Entnommen aus dem Buch „Sei geduldig und bete“
von Johnson Gnanabaranam

Ob der Meißner Domprediger Emil Körner die wenigen Rückmeldungen seiner 1.475 verschickten Bittschreiben mit Gelassenheit entgegengenommen hatte, ist nicht bekannt. Aber bekannt ist, dass er sich von dem scheinbaren Misserfolg nicht beeindrucken ließ. In den Briefen hatte er seine „Geehrten Herren Amtsbrüder“ um Mithilfe gebeten. Sie sollten ihm Namen von jungen Mädchen mitteilen, die bereit waren, sich für die Unterstützung der Leipziger Missionsarbeit einzusetzen. Die Bereitschaft war wirklich sehr gering. Sieben Namen waren ihm übermittelt worden. Das stand in keinem Verhältnis zu dem enormen Aufwand ohne Vervielfältigungsmöglichkeiten. Sicherlich ist er von seinen Amtsbrüder belächelt worden. – Konnte man angesichts dieser Tatsache noch gelassen sein und innere Ruhe bewahren? Versetzt diese ernüchternde Zahl einen nicht eher in Unruhe und Nervosität?

Das Wort Gelassenheit stammt vom mittelhochdeutschen Wort *gelazenheit* (Gottergebenheit) ab. Laut Sprachforschung bedeutet der Ausdruck *gelazen* sich niederlassen, sich gottergeben. Diese Gottergebenheit hatte Domprediger Körner bestimmt, mutig und mit Gottvertrauen 1902 sein Vorhaben mit den sieben jungen Mädchen in die Tat umzusetzen. Er schickte sie ausgerüstet mit Informationen über die Arbeit der Leipziger Mission monatlich in die Häuser mit der Bitte, zehn Pfennige für die Missionsarbeit zu sammeln. Der Sammelverein „Ährenlese“ war geboren und der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten. Ein Jahr später waren schon 306 Sammlerinnen unterwegs und ständig wuchs diese Zahl und somit auch die Einnahmen. Sieben Jahre später konnte in Pandur/Südindien die „Ährenlesekirche“ gebaut werden. Es folgten noch zahlreiche andere Projekte. Dem Krieg und der Teilung Deutschlands hielt der Sammelverein stand. Im Osten Deutschlands mit dem Namen „Monatliche Mitgliedsbeiträge“ (MM).

Inzwischen ist aus „Ährenlese“ und „MM“ der Freundes- und Förderkreis e. V. (FFK) geworden. Ein neuer Name. Dasselbe Ziel. Neben den nun üblich gewordenen Überweisungen sind aber bis heute, 113 Jahre später, noch Sammlerinnen und auch Sammler unterwegs. Im vergangenen Jahr konnten wir mit 38.304,85 Euro die Arbeit des Leipziger Missionswerkes (LMW) unterstützen und mit verschiedenen Veranstaltungen, wie den Regionaltreffen in Bautzen, Chemnitz, Dresden, Leipzig und Zwickau und der Studientagung in Schmannewitz Informationen über die Arbeit des LMW weitergeben.

Die diesjährige Studientagung wird vom 5. bis 8. Oktober 2015 in Schmannewitz mit dem Thema „Von allen Enden der Erde – Missionsbewegung der neueren Zeit“ stattfinden.

Wir wollen aber nicht nur zu Veranstaltungen einladen, sondern auch „hingehen“. So planten wir für den 14. Juni 2015 im Kirchenbezirk Leipziger Land wieder einen Missionssonntag mit dem Thema „Gehet hin in alle Welt – Ich bin bei Euch alle Tage“. Für die Vorbereitungen braucht man schon etwas Gelassenheit. Die Kirchgemeinden haben zum Teil selbst einen vollen Veranstaltungskalender und gehen von daher nicht sofort auf unser Angebot ein. Es ist aber sehr erfreulich, dass siebzehn Gottesdienste und drei Gemeindefeste an diesem Tag mit Missionsthemen stattfinden werden.

Weniger erfreulich waren die Mitteilungen vom Registergericht in Leipzig, die uns erreichten. Seit Gründung des Freundes- und Förderkreises 1992 sind Bestimmungen für das Vereinswesen geändert worden. So ist eine Satzungsänderung nötig. Auch die Zusammenlegung von „Ährenlese“ (Westdeutschland) und „MM“ (Ostdeutschland) muss nochmals genauer betrachtet werden. Frau Ingrid Schmidtchen, unsere Schatzmeisterin, hatte sich besonders intensiv damit beschäftigt und wollte es so gern zum Abschluss bringen. Aber dann kam das Unvorstellbare und für uns alle noch Unfassbare: ihr plötzlicher Tod am 5.11.2014 mit 63 Jahren. Sie war so engagiert, wusste Bescheid, kannte sich im LMW und mit Gesetzen aus. Und plötzlich diese Lücke. In dieser Situation wird der Satz sehr aktuell: „O Herr, lass mich ausgeglichen sein, ob nun Freude an meine Tür klopft oder Sorge einbricht.“ Ja, die Sorge machte sich auch gleich breit. Wer wird nun diesen Platz

ausfüllen? Ihr Amt übernehmen? Fragen – und keine Antworten. Dann gilt es auszuhalten, sich „niederzulassen“, gottergeben zu sein – Herr, Du weißt!

Gott, unser Vater, wusste Rat und zeigte uns eine



Teilnehmende am Regionaltreffen des Freundes- und Förderkreises am 23. April 2015 in Dresden.

ebenfalls sehr engagierte Frau. Eine ehemalige Missionarsfrau. Frau Margret Röbbelen aus Leipzig.

Herr Jesus, hilf mir, in dieser Welt gelassen zu bleiben trotz aller Sorgen. Amen. ■

Vorstand des Freundes- und Förderkreises

Gerhilde Wolf, Leipzig, Beisitzerin; Gerlinde Haschke, Meißen, Vorsitzende; Irmhild Kaiser, Leipzig, stellvertretende Vorsitzende; Ingrid Schmidtchen (+), Leipzig, Schatzmeisterin; Pfarrer i.R. Adalbert Nitzsche, Marktlegast, Schriftführer

Ihre Ansprechpartnerinnen

Gerlinde Haschke und Doreen Gehlert

☎ 03521 73 64 08 bzw. 0341 99 40 621

@ haschke@gmx.li

Doreen.Gehlert@LMW-Mission.de

Wir schicken Ihnen gern das Faltblatt zum Freundes- und Förderkreis e.V., die Satzung und weitere gewünschte Informationen zu.

Evangelisch-Lutherisches Missionswerk Leipzig e.V.

nach Satzungsänderung vom 15. April 2010, **Stand 1. Mai 2015**

Vorstand

Geschäftsführer

Verwaltungsleitung, Personal-, Finanz- und Liegenschaftsverwaltung, Fundraising
Martin Habelt (-630)

Direktor

Personalleitung, konzeptionelle Grundsatzarbeit, Bildungsarbeit, Freiwilligenprogramm
Pfarrer Volker Dally (-622)

Asien/Pazifik-Referat und Stellvertretender Direktor

Projektbetreuung, Gemeinde- und Bildungsarbeit
Pfarrer Hans-Georg Tannhäuser (-644)

Sachbearbeitung

für das Direktorat, die Geschäftsführung und das Freiwilligenprogramm
Kerstin Berger (-643)

Sachbearbeitung für das

Asien/Pazifik-Referat
Evelin Michalczyk (-620)

Buchhaltung

Astrid Arndt (-631)

Öffentlichkeitsarbeit

Antje Lanzendorf/Daniela Zweynert (-623)

Tansania-Referat

Projektbetreuung, Gemeinde- und Bildungsarbeit
Pfarrer Tobias Krüger (-642)

Gästezentrum „ERNST JÄSCHKE“

Romy Thiel (-632)

Bildarchiv

Elke Bormann (-624)

Sachbearbeitung für das

Länderreferat Tansania
Nancy Ernst (-641)

Freundes- und Förderkreis, Spenden, allgemeine Verwaltungsaufgaben

Doreen Gehlert (-621)

Referat für Freiwilligen- und internationale Jugendprogramme

Susann Küster-Karugia/Uwe Gottschald (-647)

Ökumenischer Mitarbeiter

Pfarrer Jackson Mwakibasi

Alle E-Mail-Adressen der Mitarbeitenden setzen sich aus Vorname.Nachname@LMW-Mission.de zusammen. Allgemeine Anfragen richten Sie bitte an info@LMW-Mission.de oder [☎ 0341 99 40 600](tel:03419940600) (Durchwahlnummern in Klammern im Organigramm).

Ev.-Luth. Kirche Tansanias (ELCT)

Trine Boe Heim (Meru-Diözese), Runa Patel (Ulanga-Kilombero-Diözese), Pastorin Birgit Pöttsch bis 31. Oktober 2014 (Konde-Diözese)

Ev.-Luth. Kirche in Papua-Neuguinea

Stefan Zwilling (Lae) ab 1. Mai 2014

Im LMW sind im April 2015 19 Mitarbeitende beschäftigt. Davon sind drei im Ausland und 16 im Inland tätig. In Vollzeit arbeiten acht und in Teilzeit elf Personen. In Tansania arbeiten zwei Entwicklungshelferinnen, Runa Patel in der Lugala School of Nursing und Trine Boe Heim im Rehabilitationszentrum in Usa River mit. Ebenfalls im Entwicklungshelferstatus ist Stefan Zwilling in der ELC-PNG als IT-Fachkraft tätig. Im Inland konnten für die Stelleninhaberinnen in der Freiwilligenarbeit und der Öffentlichkeitsarbeit zwei neue Mitarbeitende befristet für Mutterschutz und Elternzeitvertretung angestellt werden. Im Oktober 2014 hat unser ökumenischer Mitarbeitender, Pfarrer Jackson Mwakibasi aus der ELCT-Konde-Diözese, das Team verstärkt.

Gewinn- und Verlustrechnung per 31.12.2014			gesamt in Euro
1	Zuweisungen der Trägerkirchen		635.800,00
2	Sonderzuweisungen der Trägerkirchen		48.852,50
3	Zuschüsse Solidarkasse des Sächsischen Pfarrvereins		14.146,54
4	Zuschüsse Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM)		327.405,71
5	Zuweisung BMZ Weltwärts-Programm		75.590,58
6	Spenden des Freundes- und Förderkreises		30.157,45
7	Spenden		319.636,91
8	Mieteinnahmen		172.215,42
9	Sonstige betriebliche Erträge		140.996,48
10	Personalaufwand		619.474,98
a	Löhne und Gehälter	536.162,07	
b	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	83.312,91	
11	Aufwand für die Partnerkirchen		-761.097,64
a	Personalkosten und soziale Abgaben Übersee	92.089,84	
b	Haushaltzuschüsse und Spendenweiterleitungen	567.742,45	
c	Sonstiger Aufwand	101.265,35	
12	Abschreibungen		
a	auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Inangangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes		-49.554,04
13	Grundstücksaufwand		-142.508,00
14	Sonstige betriebliche Aufwendungen		-199.225,05
15	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		16.070,70
16	Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-6.463,21
17	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.549,37
18	Außerordentliche Aufwendungen		0,00
19	Steuern vom Einkommen und Ertrag		1.394,58
20	Sonstige Steuern		-1.738,55
21	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		2.205,40
22	Entnahmen aus Kapitalrücklagen		82.291,80
23	Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen		140.715,53
24	Einstellung in Kapitalrücklage		-1.891,58
25	Einstellung in andere Gewinnrücklagen		-209.772,03
26	Bilanzgewinn / Bilanzverlust		13.549,12

Vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 standen Haushaltszuschüsse in Höhe von 635.800 Euro sowie 327.405,71 Euro aus dem EKM Tansania Fund zur Verfügung. Vom Freundes- und Förderkreis flossen Spenden in Höhe von 30.157,45 Euro zu. Die Zinserträge beliefen sich auf 16.070,70 Euro. Für die Partnerkirchen wurden Kosten für Personal, Haushaltszuschüsse und bewilligte Projekte in Höhe von 761.097,64 Euro aufgewandt und weitergeleitet. Das Geschäftsjahr 2014 schloss mit einem Überschuss in Höhe von 13.549,12 Euro ab.

AKTIVA		gesamt in Euro
A.	Anlagevermögen	
I.	immaterielle Vermögensgegenstände	135,00
1	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	
II	Sachanlagen	1.708.518,99
1.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	1.679.269,00
2.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	27.454,00
3.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.795,99
III.	Finanzanlagen	208.465,28
1.	Genossenschaftsanteile und Oikocredit	67.512,00
2.	Sonstige Finanzanlagen	140.953,28
B.	Umlaufvermögen	
I.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	100.478,57
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.401,82
2.	Forderungen gegen Inter-Church Service Association, Chennai, Indien (ICSA)	69.664,20
3.	Sonstige Vermögensgegenstände	22.412,55
II.	Forderung Aktiv-Hypotheken	0,00
III.	Einzelwertberichtigung Forderung Aktiv-Hypotheken	0,00
IV.	Wertpapiere	10.207,98
V.	Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Geldinstituten	2.164.884,07
C.	Rechnungsabgrenzungsposten	29.082,94
Summe Aktiva		4.221.772,83

Spendeneinnahmen 2014 außerhalb des Haushaltes		2013	gesamt in Euro
Tansania	Tansania Sonderprojekte gesamt	124.734,88	111.308,99
	■ Tumaini (Tagesbetreuung für behinderte Kinder)	6.960,00	6.163,00
	■ Aufforstung in Oldonyo Sambu		2.243,50
	■ Angaza Women Centre	165,00	1.776,00
Indien	Indien Sonderprojekte gesamt	106.861,36	112.694,34
	■ Mädchenheim Kamuthi	12.025,00	15.300,00
	■ Gründer Hostel Tranquebar	11.638,25	13.285,00
	■ Ausbildung für Dalitkinder	887,01	11.728,09
Papua-Neuguinea	Papua-Neuguinea Sonderprojekte gesamt	20.350,67	52.130,43
	■ Adventsaktion „Ein Weg für die Quelle“	9.975,62	34.821,04
	■ Technik im Dienst des Evangeliums	586,45	9.974,75
	■ Hochlandseminar Ogelbeng	1.661,00	2.074,35
Sonderprojekte gesamt		251.946,91	276.133,76

PASSIVA		gesamt in Euro
A.	Vereinskapital	
I.	Gezeichnetes Kapital	1.719.338,61
B.	Zweckgebundene Rücklagen	659.214,99
I.	Rücklage 1	498.157,91
II.	Rücklage 2	94.201,18
III.	Rücklage 3	66.855,90
C.	Gewinnvortrag	99.006,32
I.	Gewinnvortrag vor Verwendung	85.457,20
II.	Jahresüberschuss/-fehlbetrag, Bilanzgewinn/-verlust	13.549,12
D.	Sonderposten für Investitionszuschüsse	519.150,14
E.	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	99.950,92
I.	Rückstellungen für kirchliche Altersversorgung	81.400,92
II.	Sonstige Rückstellungen	18.550,00
F.	Verbindlichkeiten	42.484,45
I.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	42.233,24
II.	Erhaltene Anzahlungen	251,21
G.	Sonstige Verbindlichkeiten	1.060.717,58
I.	Sonstige Verbindlichkeiten	221.436,78
II.	Bestand an Projektspenden Inland	26.405,00
III.	Bestand an Projektspenden Indien	247.290,31
IV.	Bestand an Projektspenden Papua-Neuguinea	142.625,41
V.	EKM Teilfonds Tansania	80.720,24
VI.	EKM Kollektenfonds	4.054,86
VII.	EVLKS, Sonderzuschüsse	1.108,86
VIII.	Zuschuss Solidarkasse	158.782,50
IX.	Bestand an Projektspenden Tansania	139.390,86
X.	Bestand Jubiläumsprojekte	8.805,99
XI.	Bestand Kollekte EKM	2.031,80
XII.	Bestand Familienseminar	0,00
XIII.	Verbindlichkeiten gg. FFK	596,00
XIV.	Verbindlichkeit aus Treuhandvermögen	26.635,69
XV.	Mietkautionen	639,82
XVI.	Umsatzsteuer	142,58
XVII.	Umsatzsteuer Vorjahre	50,88
H.	Rechnungsabgrenzungsposten	21.909,82
Summe Passiva		4.221.772,83

Impressum

Herausgeber
Evangelisch-Lutherisches Missionswerk Leipzig e.V.
Paul-List-Straße 19 · 04103 Leipzig
E-Mail: Info@LMW-Mission.de
Internet: www.leipziger-missionswerk.de

Redaktion
Daniela Zweynert
V.i.S.d.P.: Direktor Volker Dally

Gestaltung
Daniela Zweynert

Titelbild
© Uwe Gottschald / LMW

Druck
SDV Direct World GmbH
Großschirma OT Siebenlehn
Gedruckt auf Recyclingpapier

PDF-Download: www.leipziger-missionswerk.de

Spendenkonto

IBAN: DE37 3506 0190 1608 7000 10
BIC: GENODED1DKD
bei der LKG Sachsen, Bank für Kirche und Diakonie eG



Evangelisch-Lutherisches
Missionswerk Leipzig